

LANDESAMT FÜR STATISTIK UND STUDIEN

DER AUTONOMEN PROVINZ
BOZEN - SÜDTIROL



**PROGNOSE DER
BEVÖLKERUNGSENTWICKLUNG
IN SÜDTIROL
BIS ZUM JAHR 2011**

- ARBEITSBERICHT -

verfaßt von: Erich HUBER

ASTAT - Schriftenreihe Nr. 14

LANDESAMT FÜR STATISTIK UND STUDIEN

DER AUTONOMEN PROVINZ
BOZEN – SÜDTIROL



**PROGNOSE DER
BEVÖLKERUNGSENTWICKLUNG
IN SÜDTIROL
BIS ZUM JAHR 2011**

- ARBEITSBERICHT -

verfaßt von: Erich HUBER

Weitere Mitarbeiter

PROJEKTLEITUNG: Hermann ATZ
PROGRAMMIERUNG: Anton MAIR
GRAFIK: Raimund LANTSCHNER
Erwin PFEIFER

© Herausgegeben von der Autonomen Provinz Bozen - Südtirol
Landesamt für Statistik und Studien - ASTAT, Bozen 1986.
Tel. (0471) 994000

Nachdruck, Entnahme von Tabellen und Graphiken,
photomechanische Wiedergabe - auch auszugsweise - nur
unter Angabe der Quelle (Herausgeber und Titel)
gestattet.

VORWORT

Mit diesem Heft legt das Landesamt für Statistik und Studien einen ersten Bericht zur Neuauflage der Bevölkerungsprognose für Südtirol vor.

Gegenüber der vorhergehenden, von D. Lukesch und P. Tschurtschenthaler im Jahre 1979 abgeschlossenen Modellrechnung dieser Art wurden nicht nur der Prognosezeitraum um ein Jahrzehnt verlängert sowie die Datengrundlage erneuert und erweitert, sondern die Arbeit stellt auch in methodischer Hinsicht eine Verfeinerung der damaligen Studie dar. Die erwartete Bevölkerungsentwicklung wird darüber hinaus neben der Differenzierung nach Sprachgruppen erstmals auch räumlich - nach den statistischen Bezirken - aufgliedert.

Die Wahl des Endpunktes der Prognose fiel deshalb auf das Jahr 2011, weil dann genau 30 Jahre seit Durchführung der letzten Volkszählung in Südtirol vergangen sein werden. Nach wie vor bilden nämlich die Ergebnisse der Volkszählung die wichtigste Ausgangsbasis für jede Vorausschätzung der Bevölkerung. Bei den Prognosen nach Sprachgruppen bzw. nach statistischen Bezirken beschränkte man sich wegen der notwendigerweise größeren Unsicherheit der Ergebnisse auf den Zeitraum bis 1996.

Die Bezeichnung "Arbeitsbericht" soll sowohl auf den noch vorläufigen Charakter der Prognosedaten, als auch auf die sehr knappen Ausführungen zur verwendeten Methode hinweisen. Die Ergebnisse der "endgültigen" Prognose dürften sich allerdings nur unwesentlich von den hier präsentierten unterscheiden.

Schließlich möchte ich meiner Hoffnung Ausdruck verleihen, daß all jenen, die in Politik, Verwaltung und Wirtschaft oder als Freiberufler mit planerischen Aufgaben befaßt sind, mit dieser Studie eine wertvolle Entscheidungshilfe an die Hand gegeben wird.

DER DIREKTOR
Werner Stuflesser

INHALTSVERZEICHNIS

| | Seite |
|--|-------|
| 1. EINLEITUNG | 9 |
| 2. DARSTELLUNG DER ERGEBNISSE | 13 |
| 2.1. Prognosen für die Bevölkerung ganz Südtirols | 13 |
| 2.2. Prognosen getrennt für jede der 3 Sprachgruppen | 20 |
| 2.3. Prognosen über die Bevölkerungsentwicklung in den vier statistischen Bezirken | 28 |
| 3. ANHANG: DAS BEVÖLKERUNGSPROGNOSEMODELL, DIE FÜR DIE PROGNOSEN VERWENDETEN AUSGANGSDATEN UND DIE GESETZTEN HYPOTHESEN BEZÜGLICH DER BEVÖLKERUNGSENTWICKLUNG IN DER ZUKUNFT | 36 |
| 4. LITERATURVERZEICHNIS | 39 |

VERZEICHNIS DER ÜBERSICHTEN

| | |
|--|----|
| Übersicht 1: Gesamtfruchtbarkeitsziffern für Südtirol insgesamt und für jede der drei Sprachgruppen in Südtirol, 1972 bis 1996 | 21 |
| Übersicht 2: Altersaufbau der Wohnbevölkerung - Südtirol nach Sprachgruppen, 1981 und 1996 | 25 |
| Übersicht 3: Gesamtfruchtbarkeitsziffern für Südtirol insgesamt und für die statistischen Bezirke - 1972 bis 1996 | 29 |
| Übersicht 4: Altersaufbau der Wohnbevölkerung Südtirols nach statistischen Bezirken - 1981 und 1996 | 33 |

| VERZEICHNIS DER TABELLEN | Seite |
|--|-------|
| Tabelle 1: Bevölkerungsstruktur 1971 - 2011: Südtirol | 18 |
| Tabelle 2: Bevölkerungsbewegungen Wohnbevölkerung 1971 - 2011: Südtirol | 19 |
| Tabelle 3: Bevölkerungsstand 1981 - 1996: Südtirol nach Sprachgruppen | 26 |
| Tabelle 4: Bevölkerungsbewegungen Wohnbevölkerung 1982 - 1996: Südtirol nach Sprachgruppen | 27 |
| Tabelle 5: Bevölkerungsstand 1981 - 1996 in den vier statistischen Bezirken | 34 |
| Tabelle 6: Bevölkerungsbewegungen Wohnbevölkerung 1982 - 1996: in den vier statistischen Bezirken | 35 |
| VERZEICHNIS DER GRAFIKEN | |
| Grafik 1: Bevölkerungsbewegungen - Südtirol, 1961 bis 2011 | 14 |
| Grafik 2: Bevölkerungsentwicklung in den drei großen Altersklassen - Südtirol, 1971 bis 2011 | 16 |
| Grafik 3: Altersaufbau der Wohnbevölkerung - Süd- tirol 1981 und 1996 | 17 |
| Grafik 4: Gesamtfruchtbarkeitsziffern im interna- tionalen Vergleich 1965 bis 1996 | 22 |
| Grafik 5: Bevölkerungsentwicklung in den großen Altersklassen nach Sprachgruppen, 1981 bis 1996 | 24 |
| Grafik 6: Bevölkerungsentwicklung in den großen Altersklassen nach statistischen Bezirken, 1981 bis 1996 | 31 |

1. EINLEITUNG

Nach dem starken Geburtenrückgang seit Mitte der Sechzigerjahre, der bereits große Auswirkungen auf die Altersstruktur der Bevölkerung hatte und weiterhin haben wird, ist die Frage, wie sich etwa die Bevölkerung - auch längerfristig - entwickeln wird, besonders aktuell geworden. Für viele Fragen genügt es dabei nicht, nur die voraussichtliche Gesamtbevölkerung in den nächsten Jahrzehnten zu schätzen. Viel wichtiger ist die Frage, wie sich bestimmte Altersklassen entwickeln werden. So interessiert zum Beispiel die Bildungsplaner, welchen Schwankungen die Zahl jener Jugendlichen unterworfen sein wird, die in den nächsten Jahren bestimmte Schultypen besuchen. Für die Altenfürsorge ist es hingegen interessant, wie sich die Zahl der älteren Menschen entwickeln wird. Wird sie weiter zunehmen? Für den Arbeitsmarkt ist dann wieder die Zahl der Personen im erwerbsfähigen Alter interessant. Aus diesen Beispielen sieht man, wie wichtig es ist, möglichst detaillierte und treffsichere Aussagen über den künftigen Bevölkerungsverlauf zu machen.

Eine weitere Anforderung an den Demographen kommt von seiten der Raum und Wirtschaftsplaner, die vor allem an Bevölkerungsprognosen für kleinere Räume - bis hinunter zu einzelnen Gemeinden interessiert sind.

Das Landesamt für Statistik und Studien hat nun ein Bevölkerungsprognosemodell entwickelt mit dem Ziel, all jenen Personen, die sich mit den erwähnten Fragestellungen auseinandersetzen müssen, eine Hilfestellung zu bieten. Mit diesem Bericht werden nun die wichtigsten Ergebnisse dieser Bevölkerungsvorausschätzung vorgestellt. Sie betreffen eine Schätzung der Bevölkerung des gesamten Landes Südtirol, eine Schätzung getrennt für jede der drei Sprachgruppen und eine Schätzung für jeden der vier sogenannten "statistischen Bezirke" (auch Arbeitsmarkträume genannt; zur Definition vgl. H. Atz, "Arbeitsmarkträume und funktionale Kleinregionen", herausgegeben vom Landesamt für Statistik und Studien, Bozen, 1985). Nach ihrer Präsentation werden die einzelnen Prognoseergebnisse noch untereinander verglichen.

Zur Prognose verwendet wurde ein sogenanntes Strukturziffernmodell, ähnlich wie es bereits Lukesch und Tschurtschenthaler von der Universität Innsbruck für ihre im Jahre 1979 publizierten Prognosen verwendet haben (vgl. Dieter Lukesch, Paul Tschurtschenthaler, "Südtirols Bevölkerung bis zum Jahr 2000", erschienen bei Athesia, Bozen, 1979). Als Ausgangspunkt diente der Bevölkerungsstand in den einzelnen Altersklassen bei der Volkszählung des Jahres 1981. Davon ausgehend wurde dann die Bevölkerung in den einzelnen Altersklassen mittels altersspezifischer Daten über die Bevölkerungsbewegung (Geburten, Todesfälle, Wanderungen), die für die Jahre zwischen 1981 und 1984 der laufenden Bevölkerungsstatistik entnommen und für die Jahre ab 1985 prognostiziert wurden, für die nächsten 25 Jahre fortgeschrieben.

Die Hauptgründe für die neuerliche Entwicklung eines Bevölkerungsprognosemodells waren:

Erstens wollte man die von Lukesch und Tschurtschenthaler im Jahre 1979 veröffentlichten Prognosen mit Hilfe der inzwischen bekannten Daten aus der Volkszählung 1981 und den neuen Daten aus den laufenden ISTAT-Erhebungen über die Geburten, Todesfälle und Wanderungen auf den neuesten Stand bringen. Da diese Daten nun zum Großteil auch im Landesamt für Statistik und Studien in elektronisch gespeicherter Form vorhanden sind, war die Ausgangssituation für die Durchführbarkeit von Bevölkerungsprognosen diesmal besser als zum Zeitpunkt, an dem die genannte Studie durchgeführt worden war. Zusätzlich wurde diesmal die Möglichkeit geschaffen, daß die Prognosen Jahr für Jahr aufgrund der neu eingetroffenen Daten ajourniert werden können.

Zweitens wollte man die Prognosen, die jede der drei Sprachgruppen getrennt analysieren, aufgrund von präziseren Ausgangsdaten verbessern und erstmals auch regional gegliederte Prognosen für Teilräume Südtirols mit einem solchen Modell durchführen.

Obwohl die meisten Ziele, die man sich mit dieser Neuauflage der Bevölkerungsprognose für Südtirol setzte, auch recht gut erreicht wurden, gibt es noch einige Schwachstellen: So wurde etwa die Anzahl der Verstorbenen bei allen Prognosevarianten höchstwahrscheinlich etwas überschätzt.

Dies liegt wohl darin, daß für deren Schätzung Sterbetafeln der Jahre 1977-79 verwendet wurden (dies sind die letzten, die beim

ISTAT verfügbar sind). Weiters liegt der prognostizierte negative Wanderungssaldo zumindest bei den Varianten, die die gesamte Südtiroler Bevölkerung betreffen, tiefer als der tatsächlich in den letzten zwei Jahren beobachtete (Von 1983 auf 1984 hat sich der Wanderungssaldo in unerwarteter Weise halbiert und 1985 sogar noch weiter verringert).

Dies kann zur Folge haben, daß die Bevölkerung für alle Prognosejahre eher unterschätzt als überschätzt wurde. Man sollte daher die in diesem Bericht publizierten Daten nur als provisorische Ergebnisse betrachten. Die "definitiven" Ergebnisse werden dann in einer späteren ausführlicheren Publikation dargestellt.

Zur Bewertung der hier vorgestellten Prognoseergebnisse ist es wichtig, sich die Grenzen von Bevölkerungsprognosen vor Augen zu halten:

Wie alle Prognosen so hängen auch Bevölkerungsprognosen stets von den Hypothesen darüber ab, wie sich die grundlegenden Determinanten der Bevölkerungsentwicklung in Zukunft verhalten werden: Werden die Geburten weiter abnehmen, wird die Anzahl der jährlichen Sterbefälle zu- oder abnehmen, und wie groß wird der jährliche Saldo aus Zuwanderungen minus Abwanderungen sein? Solche Hypothesen können wiederum nur von in der Vergangenheit beobachteten Gesetzmäßigkeiten abgeleitet werden, von denen man annimmt, daß sie auch in der Zukunft fort dauern. Während jedoch in anderen Wissenschaften (z.B. in den Naturwissenschaften) viele Gesetzmäßigkeiten zeitlich nahezu unbeschränkt Gültigkeit haben, sind sie in der Bevölkerungswissenschaft viel stärkeren zeitlichen Schwankungen unterworfen. So hängen gefundene Gesetzmäßigkeiten hier sehr stark vom Beobachtungszeitraum ab, in dem die Bevölkerungsentwicklung verfolgt wird. Die Kenntnis der den Prognosen zugrundegelegten Hypothesen ist also wesentlich, um die Prognoseergebnisse richtig verstehen zu können. Daher werden diese im Kapitel 3 ausführlich beschrieben. Die Abhängigkeit der Ergebnisse von den zugrundegelegten Hypothesen soll auch bei der Diskussion der Prognoseergebnisse durch Gegenüberstellung dreier "Prognosevarianten" veranschaulicht werden.

In diesem Zusammenhang sei noch erwähnt, daß viele Autoren - vor allem im italienischen Sprachraum - statt des Wortes "Prognose"

das Wort "Projektion" gebrauchen. Mit diesem Wort kommt mehr zum Ausdruck, daß es sich bei Bevölkerungsprognosen immer nur um Projektionen von beobachteten Gesetzmäßigkeiten in die Zukunft handelt. Allerdings soll hier trotzdem das Wort "Prognose" beibehalten werden, das im deutschen Sprachraum geläufiger ist. Zusammenfassend kann man sagen, daß Bevölkerungsprognosen zwar helfen, die Unsicherheit über die künftige Bevölkerungsentwicklung zu reduzieren, aber niemals zu beseitigen. Als Entscheidungshilfen können sie jedoch trotzdem gute Dienste leisten.

2. DARSTELLUNG DER ERGEBNISSE

2.1. Prognosen für die Bevölkerung ganz Südtirols

In den Tabellen 1 und 2 (am Ende dieses Abschnitts) werden die Ergebnisse von drei Prognosevarianten dargestellt und zwar die einer Hauptvariante oder wahrscheinlichsten Variante und zum Vergleich die einer hohen und einer niedrigen Variante. Die Attribute "hoch" bzw. "niedrig" beziehen sich auf die Hypothesen bzgl. Fertilität: Die drei Varianten unterscheiden sich nämlich nur in den jeweiligen Annahmen über die künftige Entwicklung des Geburtenzahlen. Dabei ist die "hohe" Variante die optimistische und die "niedrige" Variante die pessimistische bzgl. Fertilität. Wie aus Tabelle 2 ersichtlich ist, steigt die Gesamtzahl der Geburten nach der Hauptvariante und der hohen Variante in den kommenden Jahren wieder leicht an (nach dem starken Rückgang in den siebziger Jahren) und dies trotz der Annahme, daß die mittlere Anzahl der Kinder, die eine Frau im Laufe ihres Lebens zur Welt bringt, weiter absinken wird. Diese mittlere Anzahl von Kindern entspricht näherungsweise dem Wert der Gesamtfruchtbarkeitsziffer, der für alle Prognosejahre und alle drei Varianten aus der Tabelle 2 ablesbar ist. Derzeit liegt er in Südtirol bei etwa 1,6. Der Hauptgrund für den in den nächsten Jahren zu erwartenden leichten Geburtenanstieg ist, daß die Anzahl der Frauen im fruchtbaren Alter im Steigen begriffen ist und bis etwa zur Jahrtausendwende weiter ansteigen wird. Diese Frauen stammen nämlich aus den geburtenstarken Jahrgängen der 50-er und 60-er Jahre. Mit einer kontinuierlichen Abnahme der Geburten ist laut Hauptvariante erst wieder gegen Anfang der 90-er Jahre zu rechnen. Ihre Zahl, die sich im Jahre 1984 auf 5098 belief, wird nach dieser wahrscheinlichsten Variante bis 1992 noch um etwa 100 zunehmen, dann jedoch bis zur Jahrtausendwende auf etwa 4700 absinken. Allein vom Jahr 1995 bis zum Jahr 2000 würde die jährliche Zahl der Lebendgeborenen um etwa 400 abnehmen. Unter den gleichen Annahmen würde ihre Zahl in den darauffolgenden 10 Jahren sogar um 900 abnehmen.

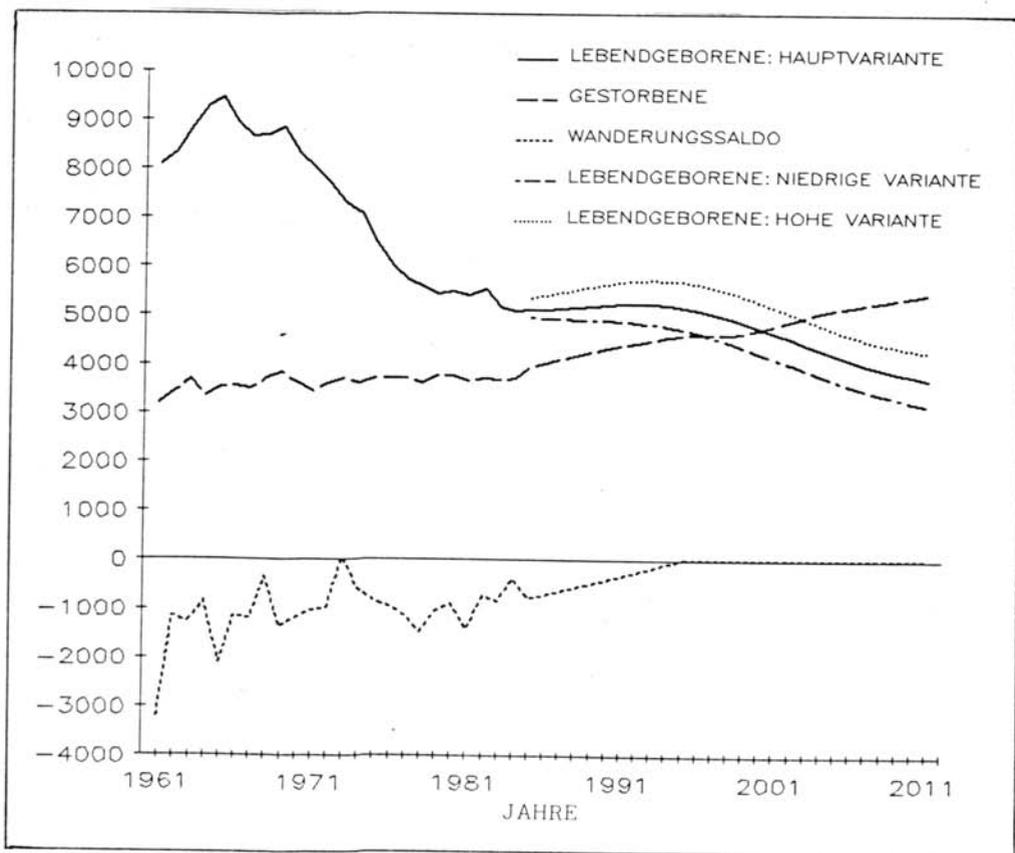
Aus diesen Schätzungen geht deutlich hervor, daß - zumindest für die allernächste Zukunft - der Abwärtstrend bei den Geburten keine Fortsetzung finden dürfte. Lediglich nach der niedrigen

Variante würde der Geburtenrückgang bereits jetzt wieder einsetzen.

Die jährliche Anzahl der Gestorbenen wird, unter der Voraussetzung, daß die Sterblichkeit auf dem Niveau der Sterbetafeln von 1977-79 konstant bleibt, kontinuierlich ansteigen, und zwar von derzeit etwa 3700 auf etwa 4700 im Jahr 2000. Dabei ist allerdings zu beachten, daß aufgrund von Vergleichen der tatsächlichen und geschätzten Todesfälle in den letzten Jahren festgestellt werden mußte, daß ihre Zahl eher überschätzt wurde (vergleiche auch Einleitung).

Die folgende Graphik zeigt die Entwicklung der Zahl der Lebendgeborenen, Gestorbenen und des Wanderungssaldos vom Jahr 1961 bis zur Gegenwart und deren voraussichtliche Entwicklung für die Prognosejahre.

Grafik 1: Bevölkerungsbewegungen - Südtirol, 1961 bis 2011



Aus Tabelle 1 ist die Entwicklung der Gesamteinwohnerzahl Südtirols laut den drei vorgestellten Varianten ablesbar. Man sieht, daß sie - laut Hauptvariante - vorerst weiter ansteigen, ab der Jahrtausendwende jedoch abnehmen wird. Ihr Maximum sollte sie nach dieser Variante im Jahr 2000 mit etwa 440 000 Personen erreichen (Ende 1984 belief sie sich vergleichsweise auf 433 229). Zum Vergleich: Bei der niedrigen Variante wird das Maximum etwas früher erreicht, bei der hohen etwas später. In den darauffolgenden 10 Jahren dürfte sie dann - unter sonst gleichen Bedingungen - um mehr als 10 000 Personen abnehmen. Das Ansteigen der Bevölkerung bis zum Jahr 2000 rührt in erster Linie von einer starken Zunahme der älteren Menschen in Südtirol her: Allein die Zahl der 65-Jährigen und älteren Menschen wird von derzeit etwa 48 000 kontinuierlich auf etwa 62 000 im Jahr 2000 und auf etwa 70 000 im Jahr 2011 ansteigen. Dies sind fast doppelt so viele wie im Jahr 1971. Die Zahl der 0- bis 14-Jährigen hingegen nimmt bereits seit 1980 kontinuierlich ab (laut Hauptvariante von etwa 100 000 im Jahr 1980 auf ca. 76 000 im Jahr 2000).

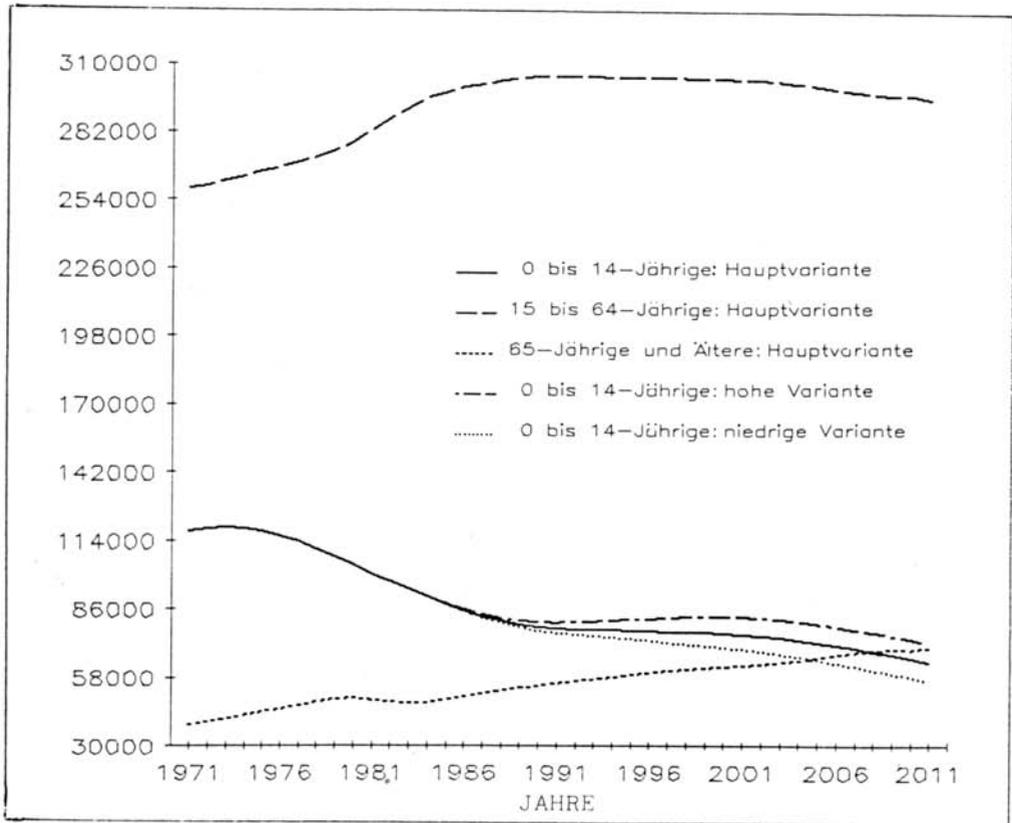
Die Zahl der 15- bis 64-Jährigen, also der Personen im erwerbsfähigen Alter, die seit 1971 (damals waren es etwa 260 000) bis auf derzeit etwa 295 000 zugenommen hat, wird laut Hauptvariante bis 1991 weiter zunehmen (Höchstwert in jenem Jahr: etwa 303 000), dann bis zur Jahrtausendwende und darüber hinaus leicht abnehmen und im Jahr 2011 etwa den heutigen Wert wiedererreichen.

Vergleicht man diese Ergebnisse mit jenen der niedrigen Variante, so stellt man fest, daß die Anzahl der 0- bis 14-Jährigen bei der letzteren Variante noch viel stärker absinkt (auf etwa 70 000 im Jahr 2000). Laut der hohen Variante würde es hingegen im Jahre 2000 etwa 82 000 0- bis 14-Jährige geben. Allen drei Varianten ist gemeinsam, daß der Bevölkerungsbestand dieser jüngsten Altersklasse über den gesamten Prognosezeitraum kontinuierlich und relativ stark abnehmen wird.

Bei den anderen beiden Altersklassen sind die Unterschiede in den Ergebnissen der drei Varianten naturgemäß sehr gering, da sich die Varianten ja nur in der Schätzung der Geburtenzahlen für die künftigen Jahre unterscheiden.

Die folgende Graphik zeigt die Entwicklung der Bevölkerungszahlen dieser drei Altersklassen anschaulich:

Grafik 2: Bevölkerungsentwicklung in den drei großen Altersklassen - Südtirol, 1971 bis 2011



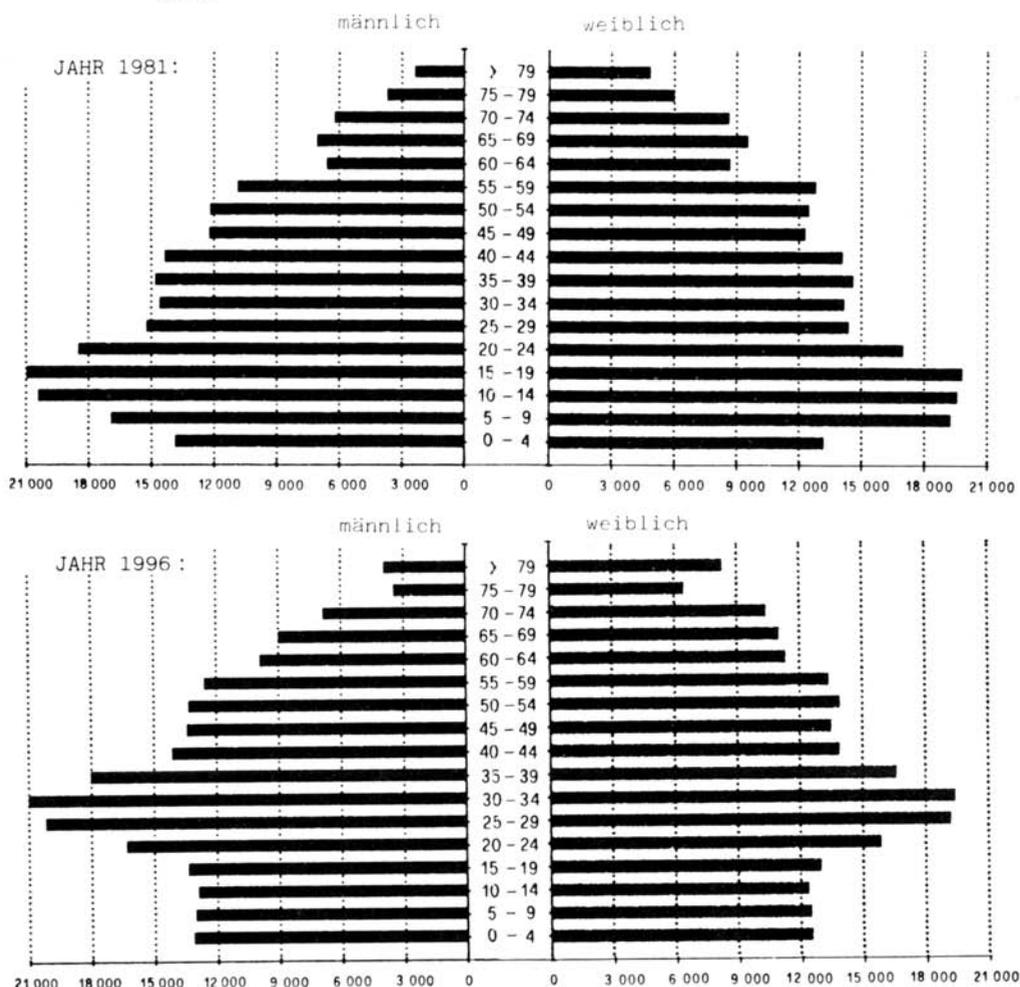
Interessant sind auch die Prozentanteile jeder der drei Altersklassen an der Gesamtbevölkerung, die ebenfalls aus der Tabelle 1 ablesbar sind. Während 1971 noch 28 % der Bevölkerung unter 15 Jahre und nur 9 % 65 Jahre und älter waren, werden es um die Jahrtausendwende bereits nur mehr 17 % sein, die unter 15 Jahre alt sind; hingegen werden 14 % der Bevölkerung 65 Jahre und älter sein. Es wird also eine weitere Verschiebung in der Altersstruktur geben, die zu Lasten der jüngeren Altersklassen und zu Gunsten der älteren Altersklassen geht.

Der Anteil von Kindern und älteren Menschen zusammen an der erwerbsfähigen Bevölkerung (demographische Belastungsquote) wird

sich allerdings im gesamten Prognosezeitraum nur unwesentlich ändern: sie wird zwischen 43 und 46 % schwanken (vergleiche Tabelle 1). Aus der Konstanz dieser Quote kann geschlossen werden, daß sich die Zunahme der älteren Menschen und die Abnahme der Kinder in etwa kompensieren. Zum Vergleich: Im Zeitraum 1971 bis 1984 hat diese Quote von 60 % auf 47 % abgenommen.

Der vorausgesagte Bevölkerungsrückgang in den jüngsten Altersklassen zwischen der Volkszählung 1981 und dem Jahr 1996 geht auch aus der folgenden Graphik, wo die Alterspyramiden für die Jahre 1981 und 1996 wiedergegeben sind, deutlich hervor (für das Jahr 1996 Prognosewerte laut Hauptvariante):

Grafik 3: Altersaufbau der Wohnbevölkerung - Südtirol 1981 und 1996



Die Basis der Pyramide, die bei der Volkszählung 1971 noch relativ "intakt" war, wird zunehmend ausgehöhlt. Bereits die Alterspyramide für das Jahr 1981 zeigt erste Aushöhlungserscheinungen an der Basis.

Abbildung 1: BEVÖLKERUNGSSTRUKTUR 1971 - 2011: SÜDTIROL
(Bevölkerung jeweils zu Jahresende; bis 1984 Fortschreibung, ab 1985 Prognose nach drei Varianten)

| Jahr | Wohnbevölkerung nach breiten Altersklassen | | | | | | | demo- graphische Belastungs- quote |
|---|--|----------------|-----------------|----------------|----------------|-----------------|------|---|
| | absolut | | | relativ (in %) | | | | |
| | Insgesamt | 0 bis unter 15 | 15 bis unter 65 | 65 und mehr | 0 bis unter 15 | 15 bis unter 65 | | |
| 1971 | 414437 | 117561 | 258594 | 30282 | 28.4 | 62.4 | 9.2 | 60.3 |
| 1972 | 417571 | 118361 | 259755 | 37455 | 28.3 | 62.2 | 9.4 | 60.8 |
| 1973 | 421211 | 119012 | 261344 | 40855 | 28.3 | 62.0 | 9.7 | 61.2 |
| 1974 | 424086 | 118708 | 263137 | 42241 | 28.0 | 62.0 | 10.0 | 61.2 |
| 1975 | 426029 | 117397 | 265047 | 43585 | 27.6 | 62.2 | 10.2 | 60.7 |
| 1976 | 427378 | 115470 | 267138 | 44770 | 27.0 | 62.5 | 10.5 | 60.0 |
| 1977 | 428244 | 113100 | 268895 | 46249 | 26.4 | 62.8 | 10.8 | 59.3 |
| 1978 | 428740 | 110222 | 270888 | 47630 | 25.7 | 63.2 | 11.1 | 58.3 |
| 1979 | 429351 | 106994 | 273474 | 48883 | 24.9 | 63.7 | 11.4 | 57.0 |
| 1980 | 430182 | 103664 | 277250 | 49268 | 24.1 | 64.4 | 11.5 | 55.2 |
| 1981 | 430484 | 99922 | 281998 | 48564 | 23.2 | 65.5 | 11.3 | 52.7 |
| 1982 | 431565 | 97131 | 286508 | 47925 | 22.5 | 66.4 | 11.1 | 50.6 |
| 1983 | 432231 | 93923 | 291014 | 47294 | 21.7 | 67.3 | 10.9 | 48.5 |
| 1984 | 433229 | 90636 | 295026 | 47567 | 20.9 | 68.1 | 11.0 | 46.8 |
| Prognose laut Hauptvariante: Jahre 1985 bis 2011 | | | | | | | | |
| 1985 | 433591 | 87777 | 297141 | 48674 | 20.2 | 68.5 | 11.2 | 45.9 |
| 1986 | 433965 | 84926 | 299219 | 49821 | 19.6 | 68.9 | 11.5 | 45.0 |
| 1987 | 434363 | 82659 | 300566 | 51138 | 19.0 | 69.2 | 11.8 | 44.5 |
| 1988 | 434790 | 80772 | 301683 | 52335 | 18.6 | 69.4 | 12.0 | 44.1 |
| 1989 | 435246 | 79155 | 302729 | 53362 | 18.2 | 69.6 | 12.3 | 43.8 |
| 1990 | 435735 | 78115 | 303313 | 54307 | 17.9 | 69.6 | 12.5 | 43.7 |
| 1991 | 436254 | 77578 | 303381 | 55294 | 17.8 | 69.5 | 12.7 | 43.8 |
| 1992 | 436802 | 77318 | 303322 | 56162 | 17.7 | 69.4 | 12.9 | 44.0 |
| 1993 | 437363 | 77110 | 303302 | 56951 | 17.6 | 69.3 | 13.0 | 44.2 |
| 1994 | 437937 | 77034 | 303192 | 57711 | 17.6 | 69.2 | 13.2 | 44.4 |
| 1995 | 438517 | 76884 | 302923 | 58710 | 17.5 | 69.1 | 13.4 | 44.8 |
| 1996 | 439025 | 76672 | 302825 | 59528 | 17.5 | 69.0 | 13.6 | 45.0 |
| 1997 | 439462 | 76295 | 302882 | 60285 | 17.4 | 68.9 | 13.7 | 45.1 |
| 1998 | 439795 | 76169 | 302673 | 60953 | 17.3 | 68.8 | 13.9 | 45.3 |
| 1999 | 439998 | 76012 | 302429 | 61557 | 17.3 | 68.7 | 14.0 | 45.5 |
| 2000 | 440024 | 75728 | 302202 | 62095 | 17.2 | 68.7 | 14.1 | 45.6 |
| 2001 | 439842 | 75305 | 302000 | 62537 | 17.1 | 68.7 | 14.2 | 45.6 |
| 2006 | 436028 | 71001 | 298152 | 66876 | 16.3 | 68.4 | 15.3 | 46.2 |
| 2011 | 428497 | 64305 | 294120 | 70072 | 15.0 | 68.6 | 16.4 | 45.7 |
| Prognose laut niedriger Variante: ausgewählte Prognosejahre von 1985 bis 2011 | | | | | | | | |
| 1986 | 433635 | 84595 | 299219 | 49821 | 19.5 | 69.0 | 11.5 | 44.9 |
| 1991 | 434476 | 75801 | 303381 | 55294 | 17.4 | 69.8 | 12.7 | 43.2 |
| 1996 | 435057 | 72704 | 302825 | 59528 | 16.7 | 69.6 | 13.7 | 43.7 |
| 2001 | 433328 | 69117 | 301675 | 62537 | 16.0 | 69.6 | 14.4 | 43.6 |
| 2006 | 426942 | 63679 | 296388 | 66876 | 14.9 | 69.4 | 15.7 | 44.0 |
| 2011 | 416801 | 56549 | 290179 | 70072 | 13.6 | 69.6 | 16.8 | 43.6 |
| Prognose laut hoher Variante: ausgewählte Prognosejahre von 1985 bis 2011 | | | | | | | | |
| 1986 | 434509 | 85469 | 299219 | 49821 | 19.7 | 68.9 | 11.5 | 45.2 |
| 1991 | 438719 | 80043 | 303381 | 55294 | 18.2 | 69.2 | 12.6 | 44.6 |
| 1996 | 443974 | 81622 | 302825 | 59528 | 18.4 | 68.2 | 13.4 | 46.6 |
| 2001 | 447414 | 82342 | 302536 | 62537 | 18.4 | 67.6 | 14.0 | 47.9 |
| 2006 | 446113 | 78638 | 300600 | 66876 | 17.6 | 67.4 | 15.0 | 48.4 |
| 2011 | 441161 | 72055 | 299034 | 70072 | 16.3 | 67.8 | 15.9 | 47.5 |

Tabelle 2: BEVÖLKERUNGSBEWEGUNGEN WOHNBEVÖLKERUNG 1971 - 2011: SÜDTIROL
(bis 1984 Daten aus der Bevölkerungsstatistik, ab 1985 Daten La
drei Prognosevarianten)

| Jahr | Lebend- geborene | | Ge- storbene | | Geburten- bilanz | | Wanderungs- saldo | Gesam- frucht- bar keit ziffer |
|------|---------------------|-------------------|-----------------|-------------------|---------------------|-------------------|----------------------|--|
| | abso- lut | pro 1000 Einw. | abso- lut | pro 1000 Einw. | abso- lut | pro 1000 Einw. | | |
| 1971 | 8034 | 19.4 | 3449 | 8.3 | 4585 | 11.1 | -1052 | |
| 1972 | 7722 | 18.6 | 3600 | 8.7 | 4122 | 9.9 | -988 | 2.62 |
| 1973 | 7307 | 17.4 | 3702 | 8.8 | 3605 | 8.6 | 35 | 2.48 |
| 1974 | 7075 | 16.7 | 3599 | 8.5 | 3476 | 8.2 | -601 | 2.39 |
| 1975 | 6475 | 15.2 | 3694 | 8.7 | 2718 | 6.5 | -838 | 2.19 |
| 1976 | 6014 | 14.1 | 3708 | 8.7 | 2306 | 5.4 | -957 | 2.03 |
| 1977 | 5722 | 13.4 | 3716 | 8.7 | 2006 | 4.7 | -1140 | 1.93 |
| 1978 | 5579 | 13.0 | 3606 | 8.4 | 1973 | 4.6 | -1477 | 1.87 |
| 1979 | 5442 | 12.7 | 3759 | 8.8 | 1683 | 3.9 | -1072 | 1.82 |
| 1980 | 5483 | 12.8 | 3751 | 8.7 | 1732 | 4.0 | -901 | 1.82 |
| 1981 | 5397 | 12.5 | 3659 | 8.5 | 1738 | 4.0 | -1436 | 1.72 |
| 1982 | 5540 | 12.9 | 3703 | 8.6 | 1837 | 4.3 | -756 | 1.68 |
| 1983 | 5176 | 12.0 | 3666 | 8.5 | 1510 | 3.5 | -844 | 1.67 |
| 1984 | 5098 | 11.8 | 3714 | 8.6 | 1384 | 3.2 | -386 | 1.63 |

Prognose laut Hauptvariante: Jahre 1985 bis 2011

| | | | | | | | | |
|------|------|------|------|------|-------|------|------|------|
| 1985 | 5105 | 11.8 | 3943 | 9.1 | 1162 | 2.7 | -800 | 1.58 |
| 1986 | 5120 | 11.8 | 4024 | 9.3 | 1096 | 2.5 | -722 | 1.55 |
| 1987 | 5146 | 11.9 | 4104 | 9.5 | 1042 | 2.4 | -645 | 1.53 |
| 1988 | 5175 | 11.9 | 4179 | 9.6 | 996 | 2.3 | -569 | 1.51 |
| 1989 | 5205 | 12.0 | 4255 | 9.8 | 950 | 2.2 | -494 | 1.49 |
| 1990 | 5230 | 12.0 | 4323 | 9.9 | 907 | 2.1 | -418 | 1.48 |
| 1991 | 5247 | 12.0 | 4388 | 10.1 | 860 | 2.0 | -341 | 1.47 |
| 1992 | 5253 | 12.0 | 4445 | 10.2 | 808 | 1.9 | -260 | 1.46 |
| 1993 | 5246 | 12.0 | 4508 | 10.3 | 737 | 1.7 | -176 | 1.45 |
| 1994 | 5222 | 11.9 | 4559 | 10.4 | 663 | 1.5 | -89 | 1.44 |
| 1995 | 5182 | 11.8 | 4602 | 10.5 | 580 | 1.3 | 0 | 1.44 |
| 1996 | 5126 | 11.7 | 4618 | 10.5 | 508 | 1.2 | 0 | 1.43 |
| 1997 | 5052 | 11.5 | 4615 | 10.5 | 437 | 1.0 | 0 | 1.43 |
| 1998 | 4965 | 11.3 | 4632 | 10.5 | 333 | 0.8 | 0 | 1.42 |
| 1999 | 4866 | 11.1 | 4663 | 10.6 | 202 | 0.5 | 0 | 1.42 |
| 2000 | 4759 | 10.8 | 4732 | 10.8 | 27 | 0.1 | 0 | 1.42 |
| 2001 | 4646 | 10.6 | 4828 | 11.0 | -182 | -0.4 | 0 | 1.41 |
| 2006 | 4097 | 9.4 | 5204 | 11.9 | -1108 | -2.5 | 0 | 1.40 |
| 2011 | 3714 | 8.6 | 5454 | 12.7 | -1740 | -4.1 | 0 | 1.40 |

Prognose laut niedriger Variante: ausgewählte Prognosejahre von 1985 - 2011

| | | | | | | | | |
|------|------|------|------|------|-------|------|------|------|
| 1986 | 4935 | 11.4 | 4023 | 9.3 | 913 | 2.1 | -721 | 1.50 |
| 1991 | 4884 | 11.2 | 4384 | 10.1 | 501 | 1.2 | -340 | 1.37 |
| 1996 | 4639 | 10.7 | 4612 | 10.6 | 27 | 0.1 | 0 | 1.29 |
| 2001 | 4121 | 9.5 | 4821 | 11.1 | -700 | -1.6 | 0 | 1.25 |
| 2006 | 3576 | 8.4 | 5196 | 12.1 | -1620 | -3.8 | 0 | 1.23 |
| 2011 | 3168 | 7.6 | 5443 | 13.0 | -2275 | -5.4 | 0 | 1.21 |

Prognose laut hoher Variante: ausgewählte Prognosejahre von 1985 bis 2011

| | | | | | | | | |
|------|------|------|------|------|-------|------|------|------|
| 1986 | 5413 | 12.5 | 4027 | 9.3 | 1386 | 3.2 | -722 | 1.64 |
| 1991 | 5696 | 13.0 | 4393 | 10.0 | 1303 | 3.0 | -343 | 1.60 |
| 1996 | 5654 | 12.7 | 4624 | 10.4 | 1030 | 2.3 | 0 | 1.58 |
| 2001 | 5171 | 11.6 | 4835 | 10.8 | 335 | 0.7 | 0 | 1.57 |
| 2006 | 4602 | 10.3 | 5213 | 11.7 | -611 | -1.4 | 0 | 1.57 |
| 2011 | 4265 | 9.7 | 5466 | 12.4 | -1201 | -2.7 | 0 | 1.57 |

2.2. Prognosen getrennt für jede der drei Sprachgruppen

In diesem Abschnitt werden die Ergebnisse jeweils einer Prognosevariante für die drei Sprachgruppen (Deutsche, Italiener, Ladinern) vorgestellt. Es wurden solche Varianten ausgewählt, die in den Hypothesen in etwa der Hauptvariante der Prognosen über die gesamte Südtiroler Bevölkerung entsprechen. Allerdings konnten die Wanderungen hier nicht berücksichtigt werden und die Prognosen wurden nur bis zum Jahr 1996 durchgeführt.

Wie man der Tabelle 4 (am Ende des Abschnitts) entnehmen kann, ist bei allen drei Sprachgruppen bis Anfang der 90-er Jahre mit einer leichten Zunahme der Geburten zu rechnen. Die Ursache hierfür liegt wieder darin, daß die Frauen im fruchtbaren Alter zunehmen; denn andererseits wird ja aufgrund der Tendenz der letzten Jahre unterstellt, daß die mittlere Anzahl der Kinder im Leben einer Frau bei allen drei Sprachgruppen weiter abnehmen wird.

Interessant in diesem Zusammenhang ist allerdings, daß diese mittlere Anzahl der Kinder pro Frau je nach Sprachgruppe sehr unterschiedlich ist: Im Jahre 1972 lag sie bei den Deutschen bei 2,9, bei den Ladinern bei etwa 3 und bei den Italienern bei 2. Sie ist dann bis 1984 bei den Deutschen und Ladinern auf etwa 1,8, bei den Italienern hingegen auf 1,1 gesunken. Bis 1996 wird mit einem weiteren Rückgang gerechnet: bei den Deutschen und Ladinern auf etwa 1,5 und bei den Italienern auf 1,0.

Die folgende Übersicht zeigt die Entwicklung der Gesamtfruchtbarkeitsziffern im Zeitraum 1972 bis 1996 für jede der drei Sprachgruppen in Südtirol und das sehr unterschiedliche Niveau je nach Sprachgruppe. Wie bereits im Abschnitt 2.1. erwähnt, stimmt die Gesamtfruchtbarkeitsziffer näherungsweise mit der mittleren Zahl der Kinder, die eine Frau im Laufe ihres Lebens zur Welt bringt, überein.

Übersicht 1: Gesamtfruchtbarkeitsziffern für Südtirol insgesamt und für jede der drei Sprachgruppen in Südtirol, 1972 bis 1996

| !Jahr! | ! Deutsche! | ! Italiener! | ! Ladiner! | ! insgesamt! |
|--------|-------------|--------------|------------|--------------|
| !1972! | 2.91 | 2.01 | 3.02 | 2.63 |
| !1973! | 2.74 | 1.91 | 2.87 | 2.48 |
| !1974! | 2.65 | 1.89 | 2.37 | 2.40 |
| !1975! | 2.46 | 1.58 | 2.60 | 2.19 |
| !1976! | 2.32 | 1.40 | 2.42 | 2.04 |
| !1977! | 2.20 | 1.32 | 2.21 | 1.93 |
| !1978! | 2.14 | 1.27 | 2.02 | 1.88 |
| !1979! | 2.13 | 1.13 | 1.92 | 1.83 |
| !1980! | 2.11 | 1.11 | 2.29 | 1.83 |
| !1981! | 1.97 | 1.14 | 1.94 | 1.73 |
| !1982! | 1.92 | 1.11 | 1.88 | 1.68 |
| !1983! | 1.87 | 1.09 | 1.83 | 1.68 |
| !1984! | 1.83 | 1.07 | 1.79 | 1.63 |
| !1985! | 1.79 | 1.06 | 1.75 | 1.58 |
| !1986! | 1.76 | 1.04 | 1.72 | 1.56 |
| !1987! | 1.73 | 1.03 | 1.69 | 1.53 |
| !1988! | 1.70 | 1.03 | 1.67 | 1.52 |
| !1989! | 1.68 | 1.02 | 1.65 | 1.50 |
| !1990! | 1.66 | 1.02 | 1.63 | 1.49 |
| !1991! | 1.64 | 1.01 | 1.61 | 1.47 |
| !1992! | 1.62 | 1.01 | 1.60 | 1.46 |
| !1993! | 1.61 | 1.01 | 1.59 | 1.46 |
| !1994! | 1.60 | 1.01 | 1.58 | 1.45 |
| !1995! | 1.59 | 1.01 | 1.57 | 1.44 |
| !1996! | 1.58 | 1.00 | 1.56 | 1.44 |

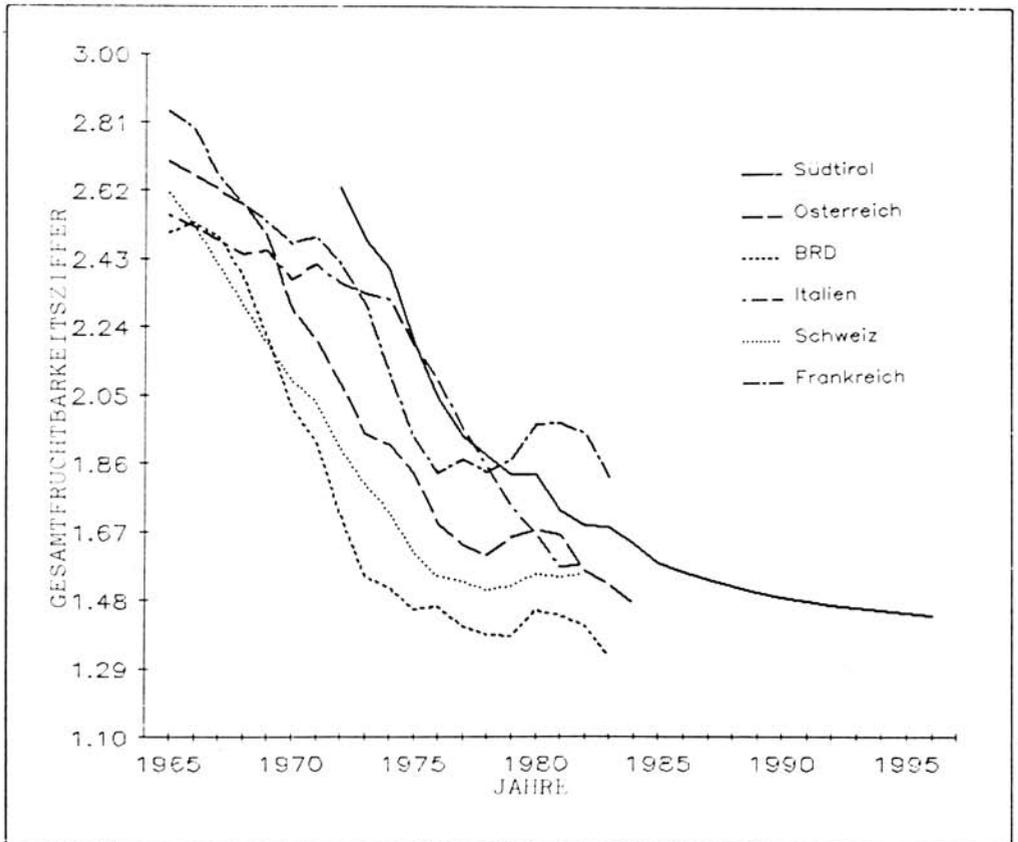
Diese mittlere Anzahl der Kinder pro Frau liegt derzeit in Italien nur in Ligurien so niedrig wie bei der italienischen Sprachgruppe in Südtirol. Selbst der Durchschnittswert in der Bundesrepublik Deutschland liegt derzeit bei etwa 1,3 und in Österreich bei etwa 1,5.

Bei diesen Vergleichen ist allerdings zu berücksichtigen, daß die italienische Sprachgruppe in Südtirol fast ausschließlich im städtischen Raum lebt und die Fruchtbarkeit in den Städten allgemein niedriger liegt.

Die folgende Graphik zeigt einen Vergleich der Entwicklung der Gesamtfruchtbarkeitsziffern Südtirols mit jenen anderer

europäischer Staaten. Die Daten für den internationalen Vergleich entstammen Publikationen von G. Calot, C. Blayo, P. Festy bzw. solchen des INED (Institut National d'Études Démographiques, Frankreich) und für Österreich den "Statistischen Nachrichten".

Grafik 4: Gesamtfruchtbarkeitsziffern im internationalen Vergleich 1965 bis 1996



Die Graphik soll demonstrieren, daß der starke Rückgang der Geburtenfreudigkeit im Zeitraum zwischen etwa 1965 und 1975 ein gesamteuropäisches Phänomen war, von dem auch Südtirol, wenn auch etwas später als viele andere Gebiete, erfaßt wurde. Eine Zeitverzögerung diesbezüglich gab es besonders in jenen Gebieten Südtirols mit vorwiegend deutsch- und ladinischsprechender

Bevölkerung, wie man aus der obigen Tabelle über die Gesamtfruchtbarkeitsziffern der drei Sprachgruppen entnehmen kann.

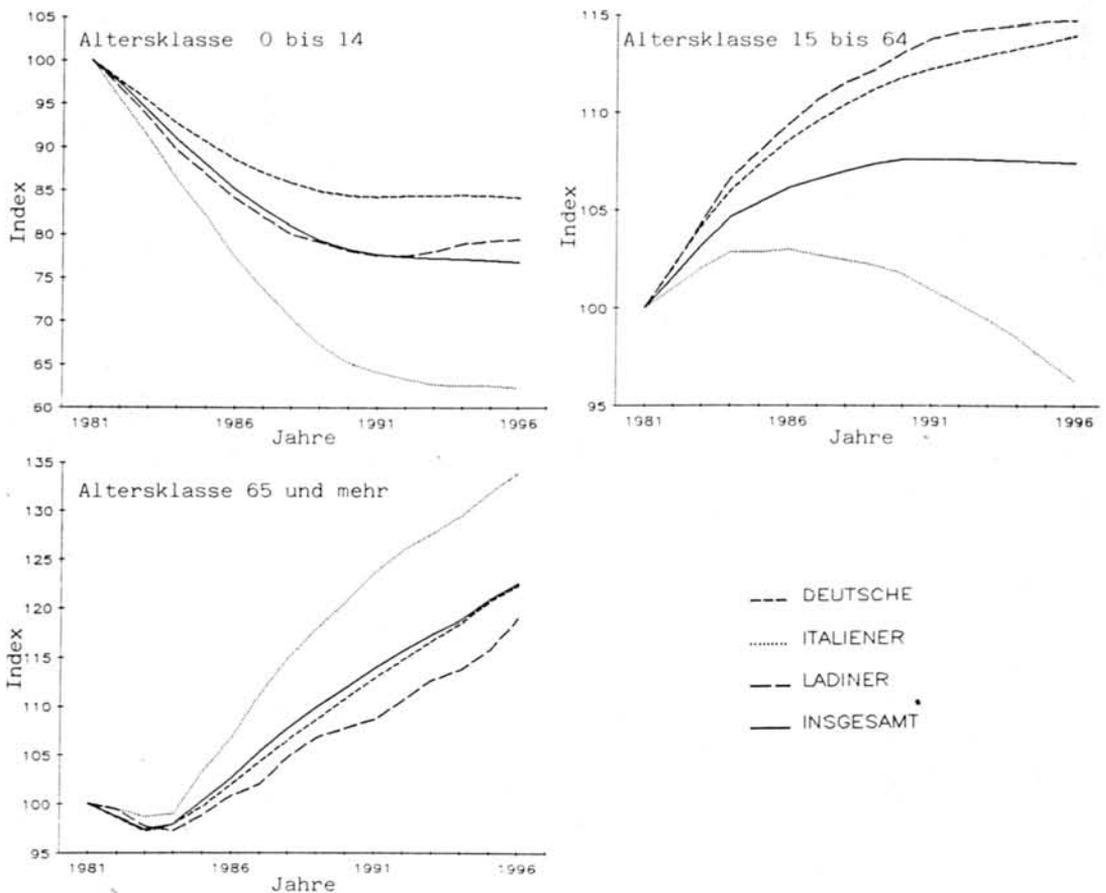
Die Anzahl der Gestorbenen nimmt bei allen drei Sprachgruppen von Jahr zu Jahr zu (vgl. Tabelle 4): Besonders davon betroffen ist die italienische Bevölkerung, da dort der Anteil der älteren Menschen höher liegt als bei den anderen zwei Sprachgruppen. Auch dieses Phänomen ist im Zusammenhang mit der Tatsache zu sehen, daß die italienisch sprechende Bevölkerung in Südtirol zum Großteil in Städten lebt und dort der Anteil älterer Menschen in der Regel höher liegt als in ländlichen Gebieten. Auch die Sterberate liegt bei der italienischen Sprachgruppe mit derzeit etwa 9,5 Promille am höchsten (Südtirol-Durchschnitt 8,6).

Aus Tabelle 3 (am Ende des Abschnitts) geht hervor, daß die Gesamtanzahl der deutschsprachigen Einwohner Südtirols derzeit etwa 285 000 beträgt. Sie wird bis zum Jahr 1996 weiter zunehmen, und zwar bis auf etwa 300 000 Personen. Die Zahl der italienischsprechenden Einwohner beläuft sich derzeit auf etwa 123 000 Personen und wird bis zum Jahr 1996 auf etwa 117 000 abnehmen. Die Zahl der Ladiner dürfte - wie die der Deutschen - weiter zunehmen, und zwar von derzeit etwa 18 000 auf ca. 18 800 im Jahr 1996. Daraus ergibt sich auch eine Verschiebung der prozentuellen Verteilung der 3 Sprachgruppen zu Ungunsten der Italiener (und zwar um etwa 2,5 %).

Auch die demographischen Belastungsquoten sind je nach Sprachgruppe verschieden: Bei der italienischen Sprachgruppe sind sie am niedrigsten (ab dem Jahr 1984 immer unter 40 %), was auf den geringen Anteil von Kindern in dieser Sprachgruppe zurückzuführen ist.

Die Entwicklung der Bevölkerungszahlen (besonders die Unterschiede je nach Sprachgruppe) in den drei großen Altersklassen zeigen die folgenden drei Graphiken (die erste für die 0- bis 14-Jährigen, die zweite für die 15- bis 64-Jährigen und die dritte für die 65-Jährigen und Älteren):

Grafik 5: Bevölkerungsentwicklung in den großen Altersklassen nach Sprachgruppen, 1981 bis 1996



Auf der Ordinate ist jeweils das Verhältnis Bevölkerung im betreffenden Jahr dividiert durch Ausgangsbevölkerung (also jener 1981) mal 100 aufgetragen. Diese Zahl ist ein Maß dafür, wie stark sich die Bevölkerungsbestände in den betreffenden Altersklassen seit 1981 geändert haben.

Der Bestand der 0- bis 14-Jährigen ist in der italienischen Sprachgruppe am stärksten rückläufig. Sie reduzieren sich laut der vorgestellten Prognosevariante vom Volkszählungsjahr 1981 bis zum Jahr 1996 um fast 40 %. Der entsprechende Bestand in

Tabelle 3: BEVÖLKERUNGSSTAND 1981 - 1996: SÜDTIROL NACH SPRACHGRUPPEN
(Bevölkerung jeweils zu Jahresende, Daten laut Hauptvariante, ohne Berücksichtigung der Wanderungen)

| Jahr | Wohnbevölkerung der drei Sprachgruppen in Südtirol | | | | | | | | | |
|------|---|----------|-----------|----------------|----------|-----------|-----------------------|----------|-----------|---------|
| | absolut | | | relativ (in %) | | | dem. Belastungsquoten | | | |
| | Insgesamt | Deutsche | Italiener | Ladiner | Deutsche | Italiener | Ladiner | Deutsche | Italiener | Ladiner |
| | Prognose laut Hauptvariante: Jahre 1985 bis 1996 (ohne Wanderungen) | | | | | | | | | |
| 1981 | 420898 | 279480 | 123687 | 17730 | 66.40 | 29.39 | 4.21 | 56.4 | 41.6 | 57.3 |
| 1982 | 422460 | 281140 | 123514 | 17806 | 66.55 | 29.24 | 4.21 | 54.0 | 40.0 | 54.8 |
| 1983 | 423900 | 282732 | 123292 | 17877 | 66.70 | 29.09 | 4.22 | 51.8 | 38.4 | 51.9 |
| 1984 | 425242 | 284268 | 123030 | 17944 | 66.85 | 28.93 | 4.22 | 50.1 | 37.0 | 49.4 |
| 1985 | 426500 | 285758 | 122731 | 18011 | 67.00 | 28.78 | 4.22 | 49.0 | 36.7 | 47.9 |
| 1986 | 427693 | 287215 | 122400 | 18078 | 67.15 | 28.62 | 4.23 | 48.0 | 36.1 | 46.6 |
| 1987 | 428829 | 288645 | 122039 | 18145 | 67.31 | 28.46 | 4.23 | 47.4 | 36.1 | 45.5 |
| 1988 | 429913 | 290051 | 121648 | 18213 | 67.47 | 28.30 | 4.24 | 47.0 | 36.0 | 44.9 |
| 1989 | 430942 | 291432 | 121225 | 18285 | 67.63 | 28.13 | 4.24 | 46.6 | 35.8 | 44.6 |
| 1990 | 431916 | 292783 | 120775 | 18358 | 67.79 | 27.96 | 4.25 | 46.5 | 35.9 | 44.1 |
| 1991 | 432830 | 294104 | 120294 | 18433 | 67.95 | 27.79 | 4.26 | 46.6 | 36.4 | 43.7 |
| 1992 | 433677 | 295387 | 119779 | 18510 | 68.11 | 27.62 | 4.27 | 46.8 | 36.9 | 43.9 |
| 1993 | 434437 | 296619 | 119230 | 18588 | 68.28 | 27.44 | 4.28 | 46.9 | 37.3 | 44.3 |
| 1994 | 435106 | 297795 | 118644 | 18666 | 68.44 | 27.27 | 4.29 | 47.1 | 38.0 | 44.7 |
| 1995 | 435675 | 298910 | 118022 | 18743 | 68.61 | 27.09 | 4.30 | 47.3 | 38.8 | 45.1 |
| 1996 | 436155 | 299971 | 117365 | 18820 | 68.78 | 26.91 | 4.31 | 47.3 | 39.6 | 45.6 |

Bemerkung: Der Wert in der Spalte 'Insgesamt' ergibt sich hier jeweils als Summe der drei Werte in den Spalten 'Deutsche', 'Italiener' und 'Ladiner'. In dieser Tabelle scheinen also unter 'Insgesamt' die 'Anderen' nicht auf.

Tabelle 4: BEVÖLKERUNGSBEWEGUNGEN WOHNBEVÖLKERUNG 1982 - 1996: SÜDTIROL NACH SPRACHGRUPPEN (Daten laut Hauptvariante, ohne Berücksichtigung der Wanderungen)

| Jahr | Lebendgeborene | | Gestorbene | | Geburtenbilanz | | Wanderungs- |
|---|----------------|----------------|------------|----------------|----------------|----------------|---------------|
| | absolut | pro 1000 Einw. | absolut | pro 1000 Einw. | absolut | pro 1000 Einw. | saldo absolut |
| deutsche Sprachgruppe: Jahre 1982 bis 1996 | | | | | | | |
| 1982 | 3949 | 14.1 | 2289 | 8.2 | 1661 | 5.9 | 0 |
| 1983 | 3943 | 14.0 | 2351 | 8.3 | 1591 | 5.6 | 0 |
| 1984 | 3947 | 13.9 | 2411 | 8.5 | 1536 | 5.4 | 0 |
| 1985 | 3960 | 13.9 | 2470 | 8.7 | 1490 | 5.2 | 0 |
| 1986 | 3978 | 13.9 | 2521 | 8.8 | 1457 | 5.1 | 0 |
| 1987 | 4001 | 13.9 | 2571 | 8.9 | 1430 | 5.0 | 0 |
| 1988 | 4023 | 13.9 | 2617 | 9.0 | 1406 | 4.9 | 0 |
| 1989 | 4043 | 13.9 | 2662 | 9.2 | 1380 | 4.7 | 0 |
| 1990 | 4056 | 13.9 | 2705 | 9.3 | 1352 | 4.6 | 0 |
| 1991 | 4063 | 13.8 | 2743 | 9.3 | 1320 | 4.5 | 0 |
| 1992 | 4061 | 13.8 | 2777 | 9.4 | 1284 | 4.4 | 0 |
| 1993 | 4047 | 13.7 | 2816 | 9.5 | 1232 | 4.2 | 0 |
| 1994 | 4022 | 13.5 | 2846 | 9.6 | 1176 | 4.0 | 0 |
| 1995 | 3985 | 13.4 | 2871 | 9.6 | 1114 | 3.7 | 0 |
| 1996 | 3937 | 13.1 | 2875 | 9.6 | 1061 | 3.5 | 0 |
| italienische Sprachgruppe: Jahre 1982 bis 1996 | | | | | | | |
| 1982 | 931 | 7.5 | 1105 | 8.9 | -174 | -1.4 | 0 |
| 1983 | 917 | 7.4 | 1139 | 9.2 | -222 | -1.8 | 0 |
| 1984 | 909 | 7.4 | 1171 | 9.5 | -262 | -2.1 | 0 |
| 1985 | 906 | 7.4 | 1204 | 9.8 | -298 | -2.4 | 0 |
| 1986 | 906 | 7.4 | 1237 | 10.1 | -331 | -2.7 | 0 |
| 1987 | 909 | 7.4 | 1270 | 10.4 | -361 | -3.0 | 0 |
| 1988 | 911 | 7.5 | 1302 | 10.7 | -391 | -3.2 | 0 |
| 1989 | 914 | 7.5 | 1337 | 11.0 | -423 | -3.5 | 0 |
| 1990 | 916 | 7.6 | 1366 | 11.3 | -451 | -3.7 | 0 |
| 1991 | 915 | 7.6 | 1396 | 11.6 | -481 | -4.0 | 0 |
| 1992 | 910 | 7.6 | 1424 | 11.9 | -514 | -4.3 | 0 |
| 1993 | 902 | 7.6 | 1452 | 12.2 | -550 | -4.6 | 0 |
| 1994 | 891 | 7.5 | 1476 | 12.4 | -585 | -4.9 | 0 |
| 1995 | 875 | 7.4 | 1497 | 12.7 | -622 | -5.3 | 0 |
| 1996 | 855 | 7.3 | 1512 | 12.8 | -658 | -5.6 | 0 |
| ladinische Sprachgruppe: Jahre 1982 bis 1996 | | | | | | | |
| 1982 | 222 | 12.5 | 147 | 8.3 | 75 | 4.2 | 0 |
| 1983 | 222 | 12.4 | 151 | 8.4 | 71 | 4.0 | 0 |
| 1984 | 222 | 12.4 | 155 | 8.6 | 68 | 3.8 | 0 |
| 1985 | 225 | 12.5 | 159 | 8.8 | 66 | 3.7 | 0 |
| 1986 | 229 | 12.7 | 162 | 9.0 | 67 | 3.7 | 0 |
| 1987 | 233 | 12.9 | 166 | 9.2 | 67 | 3.7 | 0 |
| 1988 | 238 | 13.1 | 170 | 9.3 | 69 | 3.8 | 0 |
| 1989 | 244 | 13.3 | 172 | 9.4 | 71 | 3.9 | 0 |
| 1990 | 248 | 13.6 | 175 | 9.6 | 73 | 4.0 | 0 |
| 1991 | 253 | 13.8 | 178 | 9.7 | 75 | 4.1 | 0 |
| 1992 | 257 | 13.9 | 179 | 9.7 | 77 | 4.2 | 0 |
| 1993 | 259 | 14.0 | 181 | 9.8 | 78 | 4.2 | 0 |
| 1994 | 261 | 14.0 | 183 | 9.8 | 78 | 4.2 | 0 |
| 1995 | 262 | 14.0 | 185 | 9.9 | 77 | 4.1 | 0 |
| 1996 | 261 | 13.9 | 185 | 9.8 | 77 | 4.1 | 0 |

2.3. Prognosen über die Bevölkerungsentwicklung in den vier statistischen Bezirken

In diesem Abschnitt werden die Ergebnisse jeweils einer Prognosevariante für jeden der vier statistischen Bezirke vorgestellt. Dabei wurden wiederum solche Varianten ausgewählt, deren Annahmen den Hypothesen der Hauptvariante von Abschnitt 2.1. am nächsten kommen.

Für Südtirol wurden folgende 4 statistische Bezirke (auch Arbeitsmarkträume genannt) definiert:

1. Meran-Schlanders: Er umfaßt den Vinschgau und das Burggrafenamt mit Ausnahme der Gemeinde Nals.
2. Bozen: Er umfaßt das gesamte Einzugsgebiet von Bozen (inklusive Gröden und Südtiroler Unterland).
3. Brixen-Sterzing: Er umfaßt das Eisacktal von Klausen nordwärts und das Wipptal.
4. Bruneck: Er umfaßt das Pustertal ab Terenten mit allen Seitentälern.

Die statistischen Bezirke decken sich im übrigen mit den Sanitätseinheiten, außer daß die Gemeinden Barbian, Lajen und Waidbruck in den Bezirk Bozen und nicht in jenen von Brixen fallen.

Für die Prognose der Bevölkerung in den statistischen Bezirken wurden die Wanderungen mitberücksichtigt. Die Berechnungen wurden bis zum Jahr 1996 durchgeführt. Man beachte allerdings, daß die Summe der Bevölkerungsbestände über alle vier statistischen Bezirke in einem Prognosejahr nicht exakt mit dem Prognoseergebnis der entsprechenden Variante für Südtirol insgesamt übereinstimmt, da bei diesen Prognosen die einzelnen Bezirke ganz autonom analysiert wurden.

In allen statistischen Bezirken mit Ausnahme des Bezirkes Bozen ist - wie man aus Tabelle 6 ablesen kann - zumindest bis Ende der 80-er Jahre mit einer Zunahme bei den Geburten zu rechnen. Im Bezirk Bruneck läßt sich diese Zunahme fast bis zum Ende des Prognosezeitraums feststellen. Der Grund für diesen Anstieg liegt wieder in der Zunahme der Frauenbestände im fruchtbaren Alter.

Die folgende Übersicht gibt Aufschluß über die Entwicklung der Gesamtfruchtbarkeitsziffern in den vier statistischen Bezirken.

Übersicht 3: Gesamtfruchtbarkeitsziffern für Südtirol insgesamt und für die statistischen Bezirke - 1972 bis 1996

| !Jahr ! | !Meran - ! !Schlanders! | ! Bozen ! | ! Brixen - ! ! Sterzing ! | ! Bruneck ! | ! Südtirol ! ! insgesamt! |
|---------|----------------------------|-----------|------------------------------|-------------|------------------------------|
| !1972 ! | ! 2.62 ! | ! 2.32 ! | ! 3.07 ! | ! 3.45 ! | ! 2.63 ! |
| !1973 ! | ! 2.54 ! | ! 2.18 ! | ! 2.77 ! | ! 3.27 ! | ! 2.48 ! |
| !1974 ! | ! 2.52 ! | ! 2.06 ! | ! 2.76 ! | ! 3.14 ! | ! 2.40 ! |
| !1975 ! | ! 2.29 ! | ! 1.89 ! | ! 2.49 ! | ! 2.87 ! | ! 2.19 ! |
| !1976 ! | ! 2.08 ! | ! 1.74 ! | ! 2.40 ! | ! 2.75 ! | ! 2.04 ! |
| !1977 ! | ! 2.01 ! | ! 1.63 ! | ! 2.23 ! | ! 2.63 ! | ! 1.93 ! |
| !1978 ! | ! 2.04 ! | ! 1.54 ! | ! 2.22 ! | ! 2.46 ! | ! 1.88 ! |
| !1979 ! | ! 1.90 ! | ! 1.51 ! | ! 2.27 ! | ! 2.41 ! | ! 1.83 ! |
| !1980 ! | ! 1.89 ! | ! 1.57 ! | ! 2.07 ! | ! 2.42 ! | ! 1.83 ! |
| !1981 ! | ! 1.81 ! | ! 1.43 ! | ! 2.00 ! | ! 2.26 ! | ! 1.73 ! |
| !1982 ! | ! 1.76 ! | ! 1.39 ! | ! 1.94 ! | ! 2.20 ! | ! 1.68 ! |
| !1983 ! | ! 1.72 ! | ! 1.36 ! | ! 1.89 ! | ! 2.14 ! | ! 1.68 ! |
| !1984 ! | ! 1.68 ! | ! 1.34 ! | ! 1.85 ! | ! 2.08 ! | ! 1.63 ! |
| !1985 ! | ! 1.65 ! | ! 1.31 ! | ! 1.81 ! | ! 2.04 ! | ! 1.58 ! |
| !1986 ! | ! 1.62 ! | ! 1.30 ! | ! 1.77 ! | ! 2.00 ! | ! 1.56 ! |
| !1987 ! | ! 1.59 ! | ! 1.28 ! | ! 1.74 ! | ! 1.96 ! | ! 1.53 ! |
| !1988 ! | ! 1.57 ! | ! 1.27 ! | ! 1.71 ! | ! 1.93 ! | ! 1.52 ! |
| !1989 ! | ! 1.55 ! | ! 1.26 ! | ! 1.69 ! | ! 1.90 ! | ! 1.50 ! |
| !1990 ! | ! 1.53 ! | ! 1.25 ! | ! 1.67 ! | ! 1.88 ! | ! 1.49 ! |
| !1991 ! | ! 1.51 ! | ! 1.24 ! | ! 1.65 ! | ! 1.86 ! | ! 1.47 ! |
| !1992 ! | ! 1.50 ! | ! 1.23 ! | ! 1.63 ! | ! 1.84 ! | ! 1.46 ! |
| !1993 ! | ! 1.49 ! | ! 1.23 ! | ! 1.62 ! | ! 1.82 ! | ! 1.46 ! |
| !1994 ! | ! 1.48 ! | ! 1.22 ! | ! 1.60 ! | ! 1.81 ! | ! 1.45 ! |
| !1995 ! | ! 1.47 ! | ! 1.22 ! | ! 1.59 ! | ! 1.80 ! | ! 1.44 ! |
| !1996 ! | ! 1.46 ! | ! 1.22 ! | ! 1.58 ! | ! 1.78 ! | ! 1.44 ! |

Die Gesamtfruchtbarkeitsziffer war bis 1984 in allen vier Bezirken rückläufig: Im Jahr 1972 lag sie im Bezirk Meran-Schlanders bei 2,6, im Bezirk Bozen bei 2,3, im Bezirk Brixen-Sterzing bei 3,1 und im Bezirk Bruneck bei 3,4. Sie ist dann bis 1984 im Bezirk Meran-Schlanders auf 1,7, im Bezirk Bozen auf 1,3, im Bezirk Brixen Sterzing auf 1,8 und im Bezirk Bruneck auf 2,1 gesunken und lag also 1984 - mit Ausnahme des Bezirkes Bruneck - zum Teil bereits deutlich unter dem Wert von 2 Kindern pro Frau. Bis 1996 wird ein weiteres Absinken dieser Werte

prognostiziert, im Bezirk Bozen sogar bis auf etwa 1,2. Der Grund für diesen niedrigen Wert im Bezirk Bozen liegt wohl darin, daß in diesem Bezirk die Stadtbevölkerung der Landeshauptstadt ein sehr starkes Gewicht hat (vergleiche den ausgesprochen niedrigen Wert bei der italienischsprachigen Bevölkerung Südtirols: Abschnitt 2.2).

Die Anzahl der Gestorbenen nimmt in allen vier Bezirken von Jahr zu Jahr zu: am stärksten in den Bezirken Bozen und Meran-Schlanders. Da die Sterbewahrscheinlichkeiten in allen Altersklassen als zeitlich konstant angenommen wurden, ist diese Zunahme indirekt auch ein Maß für den Anstieg des Anteils der älteren Menschen, der besonders in Städten wie Bozen und Meran zu beobachten ist.

Die Sterberate lag im Jahr 1984 im Bezirk Meran-Schlanders am höchsten (9,5 Promille), gefolgt von Bozen (8,8). Laut Prognose wird allerdings bis zum Jahr 1996 der Bezirk Meran-Schlanders vom Bezirk Bozen überholt werden.

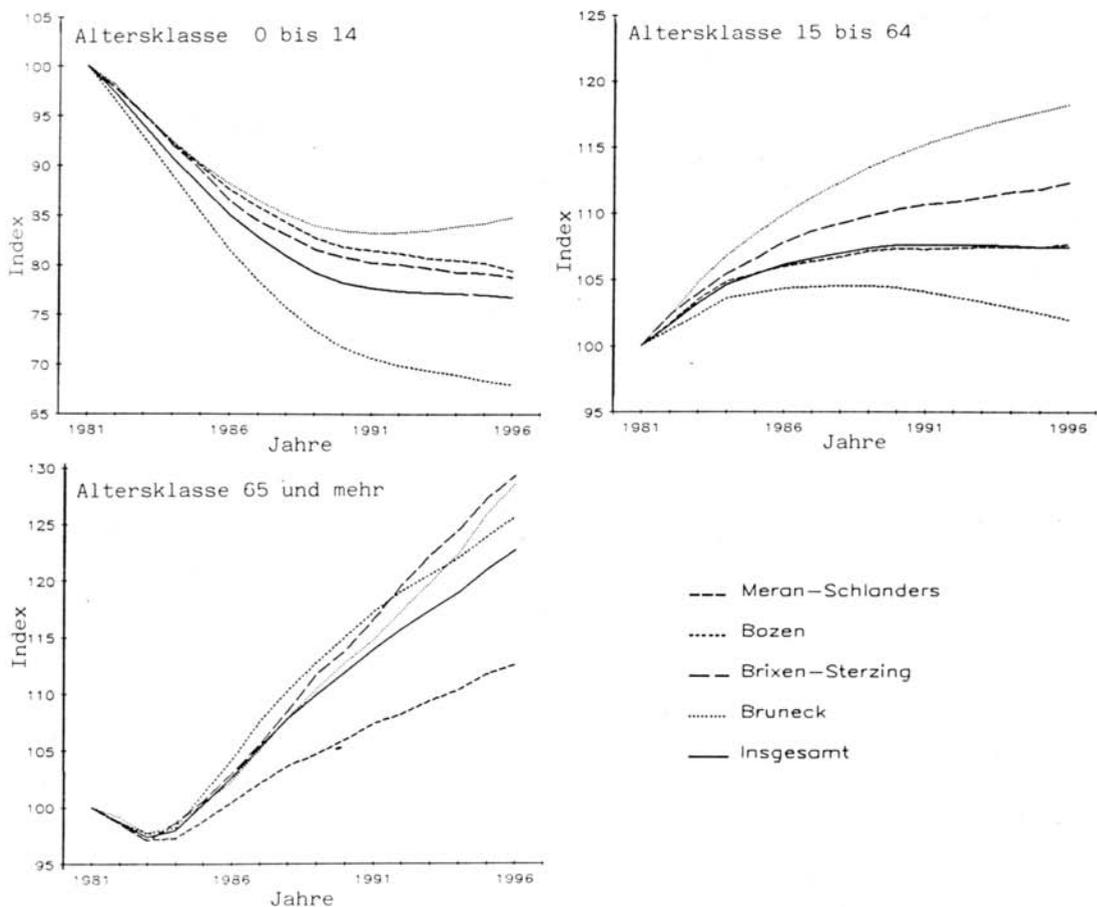
Tabelle 5 zeigt die Entwicklung der gesamten Wohnbevölkerung in den einzelnen statistischen Bezirken. Jene des Bezirkes Meran-Schlanders wird bis 1996 von derzeit etwa 112 000 noch um ca. 1 000 Personen zunehmen. Abnehmen wird hingegen die Bevölkerung des Bezirkes Bozen (derzeit etwa 201 000) und zwar um voraussichtlich 4 000 Personen. In den übrigen zwei Bezirken wird die Bevölkerung zunehmen, und zwar im Bezirk Brixen-Sterzing von derzeit etwa 56 000 um ca. 2000 Personen und im Bezirk Bruneck von derzeit etwa 63 000 um 5 000 Personen; der stärkste Bevölkerungsrückgang ist also im Bezirk Bozen zu erwarten, während im Bezirk Bruneck die Bevölkerung am stärksten zunehmen wird. Daraus ergibt sich eine Verschiebung bei der prozentuellen Verteilung der Bevölkerung auf die Bezirke, die vor allem zu Ungunsten des statistischen Bezirkes Bozen ausfällt.

Die demographischen Belastungsquoten sind je nach Bezirk verschieden hoch: am niedrigsten sind sie im Bezirk Bozen, was auf den niedrigen Anteil der Kinder und Jugendlichen (bis 14 Jahre) an der Gesamtbevölkerung zurückzuführen ist.

Die zeitliche Entwicklung der Bevölkerungszahlen in den drei großen Altersklassen und besonders die großen Unterschiede je nach Bezirk zeigen die folgenden drei Graphiken (die erste für

die 0- bis 14-Jährigen, die zweite für die 15- bis 64-Jährigen und die dritte für die 65-Jährigen und Älteren):

Grafik 6: Bevölkerungsentwicklung in den großen Altersklassen nach statistischen Bezirken, 1981 bis 1996



Auf der Ordinate ist jeweils das Verhältnis Bevölkerung im betreffenden Jahr dividiert durch Ausgangsbevölkerung (also jener 1981) mal 100 aufgetragen. Diese Zahl ist ein Maß dafür, wie stark sich die Bevölkerungsbestände in den betreffenden Altersklassen seit 1981 geändert haben.

Der Bestand der 0- bis 14-Jährigen ist in allen Bezirken rückläufig. Am stärksten ausgeprägt ist der Rückgang im Bezirk Bozen. Der Bestand dieser Altersklasse reduziert sich dort im Zeitraum zwischen der Volkszählung 1981 und dem Jahr 1996 um etwa 30 %. Am geringsten ist der Rückgang in dieser Altersklasse im Bezirk Bruneck, wo ab dem Jahr 1990 sogar wieder ein leichter Anstieg vermutet wird.

Auch der Bestand der Personen im erwerbsfähigen Alter (15- bis 64-Jährige) zeigt eine nach Bezirken verschiedene Entwicklung: Während im Bezirk Bruneck ein kontinuierlicher Anstieg bis 1996 prognostiziert wird, bleibt der Bestand dieser Altersklasse im Bezirk Bozen nahezu auf dem Niveau von 1981 konstant. In den anderen zwei Bezirken kann zumindest bis Anfang der 90-er Jahre mit einem Anstieg gerechnet werden.

In allen 4 Bezirken zunehmende Tendenz kann hingegen beim Bestand der 65-Jährigen und älteren Menschen vorausgesagt werden.

Detailliertere Informationen über den Altersaufbau der Bevölkerung in den statistischen Bezirken, einmal bei der Volkszählung 1981 und einmal im Prognosejahr 1996 können der folgenden Übersicht entnommen werden.

Tabelle 5: BEVÖLKERUNGSSTAND 1981 - 1996 IN DEN VIER STATISTISCHEN BEZIRKEN
(Bevölkerung jeweils zu Jahresende, Daten laut Hauptvariante unter Berücksichtigung der Wanderungen)

| Jahr | Wohnbevölkerung in den statistischen Bezirken | | | | | | | | | | | |
|--|---|--------|---------------------|---------|--------------------|-------|---------------------|---------|--------------------------------|-------|---------------------|---------|
| | absolut | | | | relativ (in %) | | | | demografische Belastungsquoten | | | |
| | Meran- Südtirol | Bozen | Brixen- Südtirol | Bruneck | Meran- Südtirol | Bozen | Brixen- Südtirol | Bruneck | Meran- Südtirol | Bozen | Brixen- Südtirol | Bruneck |
| Prognose laut Hauptvariante: Jahre 1985 bis 1996 (mit Wanderungen) | | | | | | | | | | | | |
| 1981 | 111450 | 201828 | 55268 | 61938 | 25,89 | 46,88 | 12,84 | 14,39 | 54,8 | 49,0 | 55,4 | 58,8 |
| 1982 | 111872 | 201598 | 55684 | 62411 | 25,92 | 46,71 | 12,90 | 14,46 | 52,8 | 47,1 | 53,0 | 56,6 |
| 1983 | 112276 | 201337 | 55807 | 62811 | 25,98 | 46,58 | 12,91 | 14,53 | 50,7 | 45,3 | 50,9 | 53,7 |
| 1984 | 112537 | 201524 | 55969 | 63199 | 25,98 | 46,52 | 12,92 | 14,59 | 49,1 | 43,7 | 49,2 | 51,7 |
| 1985 | 112562 | 201162 | 56101 | 63535 | 25,97 | 46,42 | 12,95 | 14,66 | 48,3 | 42,9 | 48,0 | 50,2 |
| 1986 | 112594 | 200790 | 56240 | 63881 | 25,97 | 46,32 | 12,97 | 14,74 | 47,6 | 42,1 | 46,7 | 49,0 |
| 1987 | 112635 | 200411 | 56387 | 64240 | 25,97 | 46,21 | 13,00 | 14,81 | 47,2 | 41,7 | 45,9 | 48,1 |
| 1988 | 112687 | 200031 | 56544 | 64611 | 25,97 | 46,10 | 13,03 | 14,89 | 46,8 | 41,3 | 45,6 | 47,5 |
| 1989 | 112748 | 199649 | 56712 | 64996 | 25,97 | 45,99 | 13,06 | 14,97 | 46,2 | 41,1 | 45,3 | 46,9 |
| 1990 | 112818 | 199269 | 56892 | 65397 | 25,97 | 45,87 | 13,10 | 15,06 | 46,1 | 41,0 | 45,0 | 46,6 |
| 1991 | 112897 | 198889 | 57083 | 65810 | 25,97 | 45,76 | 13,13 | 15,14 | 46,2 | 41,1 | 45,1 | 46,5 |
| 1992 | 112984 | 198506 | 57285 | 66237 | 25,97 | 45,63 | 13,17 | 15,23 | 46,2 | 41,4 | 45,3 | 46,5 |
| 1993 | 113073 | 198118 | 57492 | 66675 | 25,97 | 45,51 | 13,21 | 15,32 | 46,3 | 41,6 | 45,4 | 46,6 |
| 1994 | 113166 | 197723 | 57705 | 67122 | 25,97 | 45,38 | 13,24 | 15,41 | 46,3 | 41,9 | 45,4 | 46,9 |
| 1995 | 113259 | 197321 | 57922 | 67577 | 25,97 | 45,25 | 13,28 | 15,50 | 46,5 | 42,2 | 45,6 | 47,2 |
| 1996 | 113359 | 196917 | 58146 | 68039 | 25,97 | 45,12 | 13,32 | 15,59 | 46,3 | 42,6 | 45,5 | 47,6 |

Tabelle 6: BEVÖLKERUNGSBEWEGUNGEN WOHNBEVÖLKERUNG 1982 - 1996: IN DEN VIER STATISTISCHEN BEZIRKEN (Daten laut Hauptvariante, mit Wanderungen)

| Jahr | Lebendgeborene | | Gestorbene | | Geburtenbilanz | | Wanderungssaldo |
|---|----------------|----------------|------------|----------------|----------------|----------------|-----------------|
| | absolut | pro 1000 Einw. | absolut | pro 1000 Einw. | absolut | pro 1000 Einw. | absolut |
| Statistischer Bezirk Meran-Schlanders: Jahre 1982 - 1996 | | | | | | | |
| 1982 | 1509 | 13.5 | 1045 | 9.4 | 464 | 4.2 | -42 |
| 1983 | 1426 | 12.7 | 1012 | 9.0 | 414 | 3.7 | -10 |
| 1984 | 1440 | 12.8 | 1070 | 9.5 | 370 | 3.3 | -109 |
| 1985 | 1393 | 12.4 | 1091 | 9.7 | 302 | 2.7 | -277 |
| 1986 | 1393 | 12.4 | 1110 | 9.9 | 283 | 2.5 | -252 |
| 1987 | 1394 | 12.4 | 1127 | 10.0 | 267 | 2.4 | -227 |
| 1988 | 1396 | 12.4 | 1142 | 10.1 | 254 | 2.3 | -201 |
| 1989 | 1396 | 12.4 | 1159 | 10.3 | 237 | 2.1 | -176 |
| 1990 | 1394 | 12.4 | 1173 | 10.4 | 221 | 2.0 | -151 |
| 1991 | 1390 | 12.3 | 1186 | 10.5 | 204 | 1.8 | -126 |
| 1992 | 1383 | 12.2 | 1195 | 10.6 | 188 | 1.7 | -101 |
| 1993 | 1372 | 12.1 | 1207 | 10.7 | 165 | 1.5 | -75 |
| 1994 | 1357 | 12.0 | 1214 | 10.7 | 143 | 1.3 | -50 |
| 1995 | 1340 | 11.8 | 1222 | 10.8 | 118 | 1.0 | -25 |
| 1996 | 1320 | 11.6 | 1220 | 10.8 | 100 | 0.9 | 0 |
| Statistischer Bezirk Bozen: Jahre 1982 - 1996 | | | | | | | |
| 1982 | 2223 | 11.0 | 1783 | 8.8 | 440 | 2.2 | -670 |
| 1983 | 2026 | 10.1 | 1718 | 8.5 | 308 | 1.5 | -569 |
| 1984 | 1967 | 9.8 | 1764 | 8.8 | 203 | 1.0 | -16 |
| 1985 | 1957 | 9.7 | 1927 | 9.6 | 30 | 0.1 | -392 |
| 1986 | 1952 | 9.7 | 1967 | 9.8 | -16 | -0.1 | -356 |
| 1987 | 1951 | 9.7 | 2010 | 10.0 | -58 | -0.3 | -321 |
| 1988 | 1953 | 9.8 | 2049 | 10.2 | -96 | -0.5 | -285 |
| 1989 | 1956 | 9.8 | 2088 | 10.4 | -132 | -0.7 | -249 |
| 1990 | 1958 | 9.8 | 2125 | 10.7 | -167 | -0.8 | -214 |
| 1991 | 1958 | 9.8 | 2160 | 10.8 | -202 | -1.0 | -178 |
| 1992 | 1953 | 9.8 | 2194 | 11.0 | -240 | -1.2 | -142 |
| 1993 | 1945 | 9.8 | 2226 | 11.2 | -281 | -1.4 | -107 |
| 1994 | 1930 | 9.7 | 2254 | 11.4 | -324 | -1.6 | -71 |
| 1995 | 1908 | 9.7 | 2274 | 11.5 | -366 | -1.9 | -35 |
| 1996 | 1880 | 9.5 | 2285 | 11.6 | -404 | -2.1 | 0 |
| Statistischer Bezirk Brixen-Sterzing: Jahre 1982 - 1996 | | | | | | | |
| 1982 | 815 | 14.7 | 427 | 7.7 | 388 | 7.0 | 28 |
| 1983 | 830 | 14.9 | 441 | 7.9 | 389 | 7.0 | -266 |
| 1984 | 774 | 13.8 | 435 | 7.8 | 339 | 6.1 | -177 |
| 1985 | 761 | 13.6 | 445 | 7.9 | 316 | 5.6 | -184 |
| 1986 | 761 | 13.5 | 455 | 8.1 | 306 | 5.4 | -167 |
| 1987 | 762 | 13.5 | 465 | 8.3 | 297 | 5.3 | -150 |
| 1988 | 765 | 13.5 | 474 | 8.4 | 291 | 5.1 | -133 |
| 1989 | 768 | 13.6 | 483 | 8.5 | 285 | 5.0 | -117 |
| 1990 | 771 | 13.6 | 491 | 8.6 | 280 | 4.9 | -100 |
| 1991 | 773 | 13.6 | 498 | 8.7 | 274 | 4.8 | -83 |
| 1992 | 774 | 13.5 | 505 | 8.8 | 268 | 4.7 | -67 |
| 1993 | 772 | 13.5 | 515 | 9.0 | 257 | 4.5 | -50 |
| 1994 | 769 | 13.4 | 523 | 9.1 | 246 | 4.3 | -33 |
| 1995 | 764 | 13.2 | 530 | 9.2 | 234 | 4.0 | -17 |
| 1996 | 757 | 13.0 | 533 | 9.2 | 224 | 3.9 | 0 |
| Statistischer Bezirk Bruneck: Jahre 1982 - 1996 | | | | | | | |
| 1982 | 993 | 16.0 | 448 | 7.2 | 545 | 8.8 | -72 |
| 1983 | 894 | 14.3 | 495 | 7.9 | 399 | 6.4 | 1 |
| 1984 | 917 | 14.6 | 445 | 7.1 | 472 | 7.5 | -84 |
| 1985 | 956 | 15.1 | 482 | 7.6 | 474 | 7.5 | -138 |
| 1986 | 965 | 15.2 | 494 | 7.8 | 471 | 7.4 | -125 |
| 1987 | 976 | 15.2 | 505 | 7.9 | 471 | 7.4 | -113 |
| 1988 | 987 | 15.3 | 517 | 8.0 | 471 | 7.3 | -100 |
| 1989 | 1000 | 15.4 | 527 | 8.1 | 473 | 7.3 | -88 |
| 1990 | 1012 | 15.5 | 537 | 8.2 | 476 | 7.3 | -75 |
| 1991 | 1022 | 15.6 | 546 | 8.3 | 476 | 7.3 | -63 |
| 1992 | 1030 | 15.6 | 553 | 8.4 | 477 | 7.2 | -50 |
| 1993 | 1037 | 15.6 | 562 | 8.5 | 476 | 7.2 | -38 |
| 1994 | 1042 | 15.6 | 569 | 8.5 | 472 | 7.1 | -25 |
| 1995 | 1043 | 15.5 | 576 | 8.6 | 467 | 6.9 | -12 |
| 1996 | 1041 | 15.4 | 579 | 8.5 | 462 | 6.8 | 0 |

3. ANHANG: DAS BEVÖLKERUNGSPROGNOSEMODELL, DIE FÜR DIE PROGNOSE VERWENDETE AUSGANGSDATEN UND DIE GESETZTEN HYPOTHESEN BEZÜGLICH DER BEVÖLKERUNGSENTWICKLUNG IN DER ZUKUNFT

Als Ausgangspunkt der Prognose diente die Bevölkerung Südtirols nach Altersklassen und Sprachgruppen bei der Volkszählung 1981. Diese Bevölkerungsbestände wurden mit Hilfe von altersspezifischen Daten über die natürliche Bevölkerungsbewegung (Geburten, Todesfälle) und die Wanderungen Jahr für Jahr fortgeschrieben. Letztere Daten entstammen für die vergangenen Jahre den Istat-Erhebungen über Geburten, Todesfälle und Wanderungen und mußten für die Prognosejahre geschätzt werden.

Für die Fortschreibung wurde ein Matrizenmodell verwendet, das auf das lineare rekursive Bevölkerungsmodell von LESLIE zurückgeht (vgl. Lukesch-Tschurtschenthaler, "Südtirols Bevölkerung bis zum Jahr 2000", Seite 18) und im wesentlichen mit dem Prognosemodell, das Lukesch und Tschurtschenthaler für ihre in den 70-er Jahren durchgeführten Prognosen verwendet haben, übereinstimmt. Dieses Matrizenmodell faßt die demographischen Grundgleichungen, die für jede Altersklasse aufgestellt werden können, in einer Matrix zusammen. Diese demographischen Grundgleichungen lassen sich folgendermaßen anschreiben:

Es sei $P(x,t)$ die Anzahl der x -Jährigen zum Zeitpunkt 31.12. des Jahres t , $G(x,t+1)$ die Anzahl der im Jahr $t+1$ gestorbenen Personen, die am 31.12. des Jahres t x Jahre alt waren und $S(x,t+1)$ die Differenz aus Zugewanderten minus Abgewanderten (im Jahr $t+1$) aus der Personengruppe der am 31.12. des Jahres t x -Jährigen. Dann errechnet sich die Anzahl der $(x+1)$ -Jährigen am Ende des Jahres $t+1$ wie folgt:

$$P(x+1,t+1) = P(x,t) - G(x,t+1) + S(x,t+1).$$

Dies gilt für alle Altersklassen x von Null aufwärts. Zur Errechnung der Nulljährigen am Ende des Jahres $t+1$ ist die Anzahl der Lebendgeborenen im Jahr $t+1$ nötig.

Sind also der Bevölkerungsstand am Ende des Jahres t und die Daten über die Bevölkerungsbewegungen im Jahr $t+1$ bekannt, so kann man den Bevölkerungsbestand am Ende dieses Jahres $t+1$ berechnen. Auf diese Weise konnte sukzessive, ausgehend vom Volkszählungsjahr 1981 der Bevölkerungsbestand in den einzelnen

Altersklassen für alle Prognosejahre errechnet werden. Allerdings war es vorher nötig, die Geburten, Todesfälle und Wanderungen für die Prognosejahre zu schätzen. Im folgenden wird noch kurz auf deren Schätzung eingegangen, wobei auch die Hypothesen, die dabei angenommen wurden, erwähnt werden sollen.

Allgemein kann gesagt werden, daß sowohl Geburten und Todesfälle als auch Wanderungen für die Prognosejahre mit Hilfe von altersspezifischen Strukturziffern geschätzt wurden. Die Berechnung von solchen Strukturziffern war deshalb nötig, da diese zeitlich eine größere Stabilität als die absoluten Werte aufweisen und daher leichter prognostizierbar sind.

Für die Schätzung der Geburten wurden altersspezifische Fruchtbarkeitsziffern (bezogen auf das Alter der Mutter) verwendet. Diese wurden zuerst für die Jahre zwischen 1972 und 1984 für alle fruchtbaren Altersjahrgänge errechnet (und zwar als Quotienten aus den Geburten des betreffenden Altersjahrganges der Mütter dividiert durch den Frauenbestand in diesem Alter). Sodann wurden die Summen der Fruchtbarkeitsziffern über alle Altersjahrgänge (auch Gesamtfruchtbarkeitsziffern genannt) in den einzelnen Kalenderjahren gebildet und in die Zukunft extrapoliert. Die altersspezifischen Fruchtbarkeitsziffern für die Prognosejahre wurden schließlich durch Aufteilung der extrapolierten Gesamtfruchtbarkeitsziffern auf die fruchtbaren Altersjahrgänge errechnet, wobei als Aufteilungsschlüssel die mittlere Verteilung des vergangenen Jahrzehnts diente.

Für die Schätzung der Sterbefälle wurden die vom ISTAT für Südtirol errechneten Sterbewahrscheinlichkeiten der einzelnen Altersjahrgänge laut der letzten verfügbaren Sterbetafel (über die Jahre 1977-79) verwendet und für die Prognosejahre als konstant angenommen. Allerdings wurden die dort angegebenen Sterbewahrscheinlichkeiten durch Multiplikation mit dem Faktor 0,9 gesenkt, um näher an das gegenwärtige Niveau der Sterblichkeit heranzukommen.

Die Wanderungen wurden mit Hilfe von altersspezifischen Wanderungsraten (das sind die Zu- bzw. Abgewanderten einer bestimmten Altersklasse als Anteil der Gesamtbevölkerung dieses Alters) geschätzt, die aus den Wanderungsstatistiken der Jahre 1980-1983 errechnet wurden. Für die Wanderungen wurde angenommen, daß deren Saldo bis etwa 1995 gegen Null geht. Bei den

Prognosen nach Sprachgruppen wurden die Wanderungen nicht berücksichtigt.

Die Gesamtfuchtbarkeitsziffern für die Prognosejahre wurden mittels einer nichtlinearen Regressionskurve (monoton fallende Exponentialfunktion), die durch die Werte der Jahre von 1972 bis 1984 durchgelegt wurde, geschätzt. Als Asymptoten, denen sich die Regressionskurve annähern soll, wurden folgende - je nach Variante verschiedene - Werte angenommen:

Prognose für ganz Südtirol: hohe Variante 1,57, Hauptvariante 1,40, niedrige Variante 1,20;

Prognose nach Sprachgruppen: Deutsche und Ladiner 1,50, Italiener 1,00;

Prognose für die statistischen Bezirke: Meran-Schlanders 1,40, Bozen 1,20, Brixen-Sterzing 1,50, Bruneck 1,70.

Zum Vergleich: Für Österreich wurde für 1984 eine Gesamtfuchtbarkeitsziffer von bereits 1,52, im Jahr 1985 von sogar 1,47 errechnet (vergleiche Statistische Nachrichten, Nr. 3, 1986); für die Bundesrepublik Deutschland wurde bereits 1983 ein Wert von 1,32 errechnet. Einige italienische Regionen haben noch tiefere Werte zu verzeichnen: für Ligurien hat das ISTAT bereits 1979 einen Wert von 1,16 errechnet, für die Emilia-Romagna einen Wert von 1,28 (vergleiche ISTAT, "Previsioni della popolazione residente dal 1986 al 2001", annali di statistica, Rom, 1982). Diese Werte haben zur Überlegung geführt, auch für Südtirol eine niedrige Variante mit Asymptote 1,20 einzuführen: Es ist nämlich durchaus denkbar, daß jene Phänomene, die bereits jetzt in "höher entwickelten Regionen" zu beobachten sind, zeitverschoben auch auf Südtirol übergreifen werden. Daß bei der italienischen Bevölkerung Südtirols (also einer Bevölkerungsgruppe, die vorwiegend in Städten lebt) bereits für die Gegenwart ein Wert von etwa 1,07 errechnet wurde, bestätigt die vorhin genannte Hypothese.

Schließlich sei nochmals darauf hingewiesen, daß sich die drei Varianten bei der Prognose für die Bevölkerung ganz Südtirols, nämlich die hohe, niedrige und die Hauptvariante nur in den Annahmen bezüglich Fertilität unterscheiden, während die Annahmen bezüglich Sterblichkeit und Wanderungsverhalten in den Prognosejahren bei allen drei Varianten gleich sind.

4. LITERATURVERZEICHNIS

- ATZ, H. "Arbeitsmarkträume und funktionale Kleinregionen", hrsg. vom Landesamt für Statistik und Studien, Bozen, 1985
- COLOMBO, B. "Le utilizzazioni scientifiche del censimento demografico", in: Statistica, Nr. 2, 1982
- DE SIMONI "Stime e revisioni post-censuarie delle serie demografiche per sesso, età e regione", Vortrag, April 1983, Brescia, 1983
- FEICHTINGER, G. "Bevölkerungsstatistik", Berlin - New York: de Gruyter, 1973
- FINDL, P. "Die Bevölkerungsvorausschätzung des Österreichischen Statistischen Zentralamtes für Österreich 1984-2015", in: Statistische Nachrichten, Heft 11/12, 1984
- ISTAT "Previsioni della popolazione residente dal 1986 al 2001", Annali di Statistica, serie 9, volume 2, Rom, 1982
- ISTAT "Tavole di mortalità 1977-79 della provincia di Bolzano", Rom, 1983
- ISTAT "Misure della fecondità italiana negli ultimi trenta anni", Collana di informazioni, Nr. 5, Rom, 1982
- LIVI BACCI, M. "Intruduzione alla demografia", Turin: Loescher, 1983
- LUKESCH, D. "Südtirols Bevölkerung bis zum Jahr 2000",
TSCHURTSCHENTHALER P. Bozen, Athesia, 1979
- MANDL, Ch. "Österreich-Prognosen bis zum Jahr 2000",
Wien: Verlag für Geschichte und Politik,
München: R. Oldenburg, 1982
- ÖSTER. INSTITUT "Regionale Bevölkerungsprognose für das
FÜR RAUMPLANUNG Bundesland Tirol 1971-1991", Wien, 1976
- ROSSI, F. "Previsioni demografiche per piccole aree",
Padua, 1980
- ROSSI, F. "Il metodo Own-Children", Padua, 1983

A S T A T S C H R I F T E N R E I H E

- Nr. 1 - "Volkszählung 1981", deutsche und italienische Ausgabe, 34 Seiten, 1983
- Nr. 2 - "Betriebsstättenzählung 1981", deutsche und italienische Ausgabe, 14 Seiten, 1983
- Nr. 3 - "Die Großzählungen 1981-1982", deutsche und italienische Ausgabe, 117 Seiten, 1984
- Nr. 4 - "Südtirols Sozialprodukt 1980-82", deutsche und italienische Ausgabe, 49 Seiten, 1984
- Nr. 5 - "Landwirtschaftszählung 1982", deutsche und italienische Ausgabe, 216 Seiten, 1984
- Nr. 6 - "Il conto economico 1975-1982", italienische Ausgabe, 143 Seiten, 1984
- Nr. 7 - "Arbeitsmarkträume und funktionale Kleinregionen", deutsche Ausgabe, 151 Seiten, 1985 (italienische Ausgabe in Vorbereitung)
- Nr. 8 - "Il conto economico 1980-1983", italienische Ausgabe, 60 Seiten, 1985
- Nr. 9 - "Erwerbstätigkeit und Arbeitsuche in Südtirol 1984", deutsche Ausgabe, 182 Seiten, 1985
- Nr. 10 - "Erwerbstätigkeit und Arbeitsuche in Südtirol 1985", deutsche und italienische Ausgabe, 150 Seiten, 1986
- Nr. 11 - "Südtirols Sozialprodukt 1975-1984", deutsche Ausgabe, 196 Seiten, 1986
- Nr. 12 - "Il Conto economico 1980 - 1984", italienische Ausgabe, 58 Seiten, 1986
- Nr. 13 - "Der Gesundheitszustand der Südtiroler Bevölkerung 1983", deutsche und italienische Ausgabe, 116 Seiten, 1986
- Nr. 14 - "Prognose der Bevölkerungsentwicklung in Südtirol bis zum Jahr 2011 - Arbeitsbericht", deutsche und italiensiche Ausgabe, 40 Seiten, 1986

Landesamt für Statistik und Studien
der Autonomen Provinz Bozen - Südtirol
errichtet mit Landesgesetz vom 20. Juni 1980, Nr. 23

Der Tätigkeitsbereich des Amtes umfaßt unter anderem:

- Wahrnehmung der staatlichen Kompetenzen im Bereich Statistik als delegierte Funktion
- Durchführung von Eigenerhebungen auf Landesebene
- Aufbau und Betreuung des "Landesinformationssystems"
- Wissenschaftliche Untersuchungen über Sachfragen von Landesinteresse